Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe (Privilegiert 1703) 226 Jahrgang, Nr 48

Einzige 2mal täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis: Halle bei Abholung 2,50 R.-M. frei Haus 2,80 R.-M. — außerhalb frei Haus 2,80 R.-M. durch die Post: 2,66 R.-M. monatlich. — Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Ausgeber, Postanstalten und Briefträger an — Höhere Gewalt entbindet den Verlag vom Schadenersatz

Montag 25. Februar 1929

Anzeigenpreis für die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pf. für Familienanzeigen 6 Pf. Rabatt nach Tarif. Kleine Anzeigen: Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. — Geschäftsstelle Halle (Saale) Leipziger Straße 61/62. — Fernsprecher: Zentrale 278 01 — nach 18 Uhr Redaktion 256 09/10 — Berlin: Bernburger Straße 30 — Fernsprecher: Amt Kurfürst 6290

Belgisch-französisches Geheimabkommen

Vollkommen gegenseitige militärische Verpflichtung

(Telegraphische Meldung.)

Amsterdam, 25. Februar.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht den Wortlaut des geheimen belgisch-französischen Militärabkommens und die diesbezügliche Auslegung der Generalstäbe der beiden Länder vom Sommer 1927, das dem „Utrechtsch Dagblad" durch einen Zufall in die Hände kam, aber nicht früher veröffentlicht wurde, bis nicht die Echtheit vollkommen feststand. Das Geheimabkommen besagt:

1. Im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland oder einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staat wird Belgien seine gesamte Macht zur Verfügung Frankreichs stellen. Im Falle eines Krieges zwischen Belgien und Deutschland oder einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staat wird Frankreich seine gesamte Macht zur Verfügung stellen.

2. Dieses Abkommen bezieht sich nicht nur auf die Rheingrenze, sondern auf jeden Angriff an einer anderen Grenze.

3. Frankreich und Belgien mobilisieren sofort ohne Vorbesprechungen, sobald ein von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützter Staat mobilisiert, sobald der in den gegenwärtigen Verträgen und Abkommen über die internationalen Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite beschriebene casus foedris vorliegt.

4. Belgien verpflichtet sich, eine Mindestzahl von 600000 Mann halb aktiver, halb Reservetruppen zu mobilisieren, Frankreich verpflichtet sich, Belgien auf belgischem Boden mit mindestens 1200000 Mann halb aktiver und halb Reservetruppen zu Hilfe zu kommen.

5. Die Truppen beider Länder werden gleichzeitig einen raschen und kräftigen Angriff in der Weise beginnen, daß Deutschland gezwungen wird, im Norden und Süden gegen die gemeinsame Front zu kämpfen.

6. Die Generalstäbe der beiden Länder werden stets die nötige Fühlung für die Vorbereitung dieser Maßnahmen unterhalten und mindestens einmal im Jahre zu Besprechungen über das Abkommen zusammenkommen.

7. Das Abkommen gilt für 25 Jahre mit einjähriger Kündigung und wird bei Nichtkündigung automatisch um weitere 25 Jahre verlängert. Beide Länder verpflichten sich, kein Militärabkommen einzugehen und keinen diplomatischen Akt zu unterzeichnen, der dieses Abkommen aufheben würde. Im Falle eines Krieges wird kein Einzelfriede geschlossen.

8. Der Wortlaut dieses Abkommens ist streng geheim zu halten.

In der Auslegung, die die Generalstäbe dem Abkommen bei ihrer Zusammenkunft im Jahre 1927 gaben und die eine Anpassung an die geänderte Lage war, heißt es: Durch das englisch-belgische Uebereinkommen vom 7. Juli 1927 sind die Gegner von Belgien auf zwei, nämlich Deutschland und Holland, die von Frankreich auf drei, Deutschland, Italien und eventuell Spanien, beschränkt worden. Das Prinzip der gemeinsamen Front von Frankreich und Belgien bleibt unangetastet. Da aber die Verteidigung des eigenen Bodens den Kernpunkt bildet, wird Frankreich bei einem niederländisch-belgischen Streit sich auf die Entsendung der im Jahre 1922 festgelegten Expedition von zwei Armeekorps beschränken, während Belgien bei einem italienisch-französischen Streit zwei Infanteriedivisionen zur Verfügung des französischen Generalstabes stellen wird. Hinsichtlich Hollands wird darauf hingewiesen, daß man unter Unterstützung in Deutschland sowohl eine Unterstützung militärischer als diplomatischer Natur zu verstehen habe, und daß ferner die seit acht Jahren zwischen Belgien und Holland geführten Vertragsverhandlungen von holländischer Seite Handlungen herbeigeführt hätten, die unter Umständen als Angriff zu bezeichnen wären.

Artikel 3 enthält genaue Angaben über die strategische Verstärkung und den Ausbau der belgischen Eisenbahnlinien. Die französische Heeresmacht in Belgien würde nach den Angaben des französischen Generalstabes vom Jahre 1927 über 2100 Feldgeschütze, 80 schwere Geschütze von jedem Kaliber, 10 650 Maschinengewehre und 1800 Tanks verfügen, das belgische Heer über 576 Feldgeschütze, 48 Maschinengewehre und 108 schwere Geschütze, die in Antwerpen zusammengezogen würden, ferner 76 Flugzeuge und 49 Tanks. Für einen Angriff nach der Ruhr, der nach dem belgisch-englischen Uebereinkommen einem neuen Studium unterworfen wurde, wurde vorgeschlagen, daß die französisch-belgischen Truppen nur durch die Eisenbahnlinien Micheroux—Plombières und Battice—Verviers unter französischem Befehl auf demselben Wege wie im Jahre 1923 in die Ruhe einrücken sollten, während eine zweite belgisch-englische Gruppe unter belgischem Befehl durch Holländisch-Limburg gegen Geilenkirchen und Heinsberg anrücken soll. Die englischen Truppen würden dabei einen Angriff auf die Eisenbahnlinie Weert—Dalheim ermöglichen, zumal der niederländische Generalstab auf diesem Punkt jenseits der Wasserlinie nur eine geringe Truppenmacht halten würde.

Ueberraschung in England

(Telegraphische Meldung.)

London, 25. Februar.

Die Veröffentlichung der holländischen Zeitung wird von dem größten Teil der englischen Morgenblätter in ausführlichen Auszügen wiedergegeben. Die Ueberraschung auch auf englischer Seite ist allgemein, was deutlich in den Ueberschriften, namentlich der Oppositionspresse, zum Ausdruck kommt, wo von einem erstaunlichen Abkommen gesprochen wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" spricht davon, daß in wohlunterrichteten Kreisen am Sonntag abend im Zusammenhang mit dem Abkommen daran erinnert wurde, daß im Jahre 1920 ein französisch-belgisches Bündnis offen abgeschlossen und später beim Völkerbund eingetragen und veröffentlicht wurde. Zu jener Zeit sei zugegeben worden, daß das Bündnis von gewissen Militärklauseln in Form eines Notenaustausches zwischen den beiden Regierungen begleitet wäre. Dieser Notenaustausch sei aus offenkundigen Gründen beim Völkerbund nicht eingetragen worden. Ob die Inhaltsangabe der holländischen Zeitung tatsächlich mit diesem Notenwechsel übereinstimme, sei vorläufig unbekannt. Was die dem Vertrag angehängte Auslegung angehe, so sei der Gedanke, daß die englische Regierung sich zu derartigen Verpflichtungen hergegeben haben sollte, als vollkommen unbegründet zurückzuweisen.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost" erklärt, was den Bericht eines Abkommens zwischen Großbritannien und Belgien angehe, so handele es sich hier um phantastische Behauptungen, was schon daraus hervorgehe, daß die Unterzeichnung 18 Monate nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfolgt sein soll. Diese kategorische Feststellung wird jedoch wesentlich abgeschwächt durch die weitere Mitteilung, daß es natürlich durchaus möglich sei, daß ein solches Abkommen bestehe in einer Form eines Vertragsentwurfes der militärischen Attachés der beiden beteiligten Länder, nämlich Großbritanniens und Belgiens. Es sei die Aufgabe der Militärbehörden, Aktionspläne für alle Fälle auszuarbeiten. Wenn die geheimen Archive der verschiedenen Kriegsministerien und der Militäragenten irgendeines europäischen Landes geöffnet würden, dann würde man eine sehr große Menge solcher Uebereinkommen finden, da es Aufgabe aller militärischen Ratgeber sei, sich vorzubereiten ohne Rücksicht darauf, wie unwahrscheinlich irgendein angenommener Fall sei.

„Petit Parisien" dementiert

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 25. Februar.

Zu der Veröffentlichung des Utrechter „Dagblad" über den französisch-belgischen geheimen Militärvertrag von 1920 und 1927 erklärt der halbamtliche „Petit Parisien", er könne auf das bestimmteste versichern, daß die Schriftstücke eine Fälschung darstellen. Man brauche nicht unterstreichen, daß Frankreich und Belgien gar kein Interesse daran hätten, einen derartigen Vertrag zu unterzeichnen (?) und noch weniger ihn zu erneuern, da ja infolge der Locarno-Abmachungen bei jedem Angriff sofort Großbritannien und Italien eingreifen würden.

*

Brüssel, 25. Februar.

In Brüssel hat die Veröffentlichung der holländischen Zeitung über ein Militärabkommen zwischen Frankreich und Belgien gegen Deutschland, Holland und Itaien großes Aufsehen erregt. Die belgische Regierung hat bis zur Stunde das Bestehen des Abkommens noch nicht dementiert. In gewissen offiziellen Kreisen sagt man, daß für den Fall, daß das Abkommen in der Tat bestände, nur der König den Inhalt desselben kennen könne. Die Frage werde bestimmt, so heißt es weiter, im Parlament erörtert werden, denn der Antwerpener Bürgermeister würde am kommenden Dienstag hierüber eine Interpellation einbringen. Der „Standaard" schreibt, daß er nicht glauben könne, daß der veröffentlichte Inhalt des Abkommens echt sei. Das Blatt fügt hinzu, daß die belgische Regierung immer das Bestehen eines französisch-belgischen Geheimmilitärabkommens dementiert habe.

Reichskanzler Müller und die Diktatur

Ein aus Furcht vor ihr dargestelltes Schreckensbild

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 25. Februar.

Die Berliner „Morgenpost" bringt Ausführungen des Reichskanzlers Hermann Müller unter der Ueberschrift „Mut zur Verantwortung!" Reichskanzler Müller sagt darin u. a. folgendes: „In weiten Kreisen des deutschen Volkes nimmt das Geraune über das Versagen des parlamentarischen Systems zu. Kein Wunder. Aengstliche Gemüter sehen bereits den „Faschismus" vor den deutschen Toren. Trotz alledem wird in Deutschland die Diktatur nicht marschieren. Weder die italienische, noch die spanische, noch die serbische, noch die litauische Regierungsmethode ist in Deutschland möglich. Welche Teile des Volkes sollten unter einem Diktator, unter einem Direktorium, oder unter irgendeiner Art des deutschen Faschismus zufriedengestellt werden? Wer bildet sich ein, daß die Diktatur uns von den Folgen des Kriesverlustes befreien könnte? Sollen die Fesseln des Versailler Vertrags dann durch Artikel 48 der Reichsverfassung beseitigt werden? Bildet sich jemand ein, daß mit Gewaltmethoden eine mehr föderalistische Reichsverfassung durchgesetzt werden kann? Werde das den Ländern helfen, die für die Kriegsfolgen genau so haften wie das Reich? Wie würde endlich die Steuerpolitik ohne die Kontrolle des parlamentarischen Systems aussehen? Glaubt jemand im Ernst, daß die unter dem Steuerdruck notleidenden Schichten des deutschen Volkes einem Landvogt williger die Steuergelder abliefern würden? Wie soll die Not der Landwirtschaft von einem Diktator behoben werden? Die deutschen Angestellten und Arbeiter müßten sich vor allem klar sein: Errichtung einer Diktatur würde sich umsetzen in Abbau der Sozialpolitik. Und endlich die Beamten! Ein Diktator würde ihnen die Rechte nehmen, die die Revolution ihnen erhalten und die Republik ihnen garantiert habe. Gar nicht reden will er von dem Mißtrauen, das in der ganzen Welt erzeugt würde, wenn in irgend einer Form das halbabsolutistische Regiment der Vorkriegszeit wieder errichtet würde. Wer von Außenpolitik auch nur eine leichte Ahnung habe, müsse das zugeben. Die Errichtung einer Diktatur in Deutschland sei deshalb ernsthaft nicht zu erörtern. Wofür wir zu sorgen haben, sei, daß das parlamentarische System funktioniere. In Deutschland seien nur Koalitionsregierungen möglich, solange so viele Parteien vorhanden wären. Die Fraktionen hätten die Pflicht, die Voraussetzungen für eine handlungsfähige Regierung zu schaffen. Was wir aber überall, besonders aber in der Politik brauchen, sei der Mut zur Verantwortung."

Die Beratungen über den Transferschutz

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 25. Februar.

Im Laufe des Sonnabend fand, wie angekündigt, keine Sitzung des Sachverständigenausschusses statt. Dagegen trat vereinbarungsgemäß der fünfgliederige Unterausschuß am Nachmittag zu einem Gedankenaustausch über die Möglichkeit der Teilung der Jahresleistungen in geschützte und ungeschützte Zahlungen zusammen. Auch am Sonntag kam der Unterausschuß, dem für Deutschland Reichsbankpräsident Dr. Schacht angehört, zu Beratungen zusammen.

Der Fünferausschuß wird unter diesen Umständen der Vollsitzung des Sachverständigenausschusses am kommenden Montag einen einheitlichen Bericht erstatten können. Im Laufe des Sonnabend fanden unter den Mitgliedern der einzelnen Vertretungen inoffizielle persönliche Besprechungen statt.

Der Primanermord in Pankow

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 25. Februar.

Wie der „Montag" meldet, war der unter dem Verdacht des Mordes an dem Pankower Oberprimaner Hermann Kleier festgenommene Kaiser am Sonnabend von der Polizei entlassen worden. Er wurde jedoch am Sonntag abend wieder festgenommen, da sich inzwischen die Verdachtsmomente gegen ihn verdichtet hatten. Gleichzeitig wurde ein Mitglied des kommunistischen Jugendbundes namens Schulz verhaftet, da der Verdacht besteht, daß er der Begleiter Kaisers war. Beide leugnen die Tat, die gegen sie vorliegenden Beweise sind jedoch so schwer, daß kaum noch ein Zweifel an ihrer Täterschaft bestehen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0001

Sabotage-Gefahr für Genf

Abdrehung der allgemeinen Minderheitenfrage in einen deutsch-polnischen Streit

(Telegraphische Meldung.)

London, 25. Februar.

Der „Manchester Guardian" veröffentlicht einen interessanten Bericht seines Genfer Sonderberichterstatters zur Minderheitenfrage. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Verhandlungen nennt der Berichterstatter drei Hauptgefahren:

1. daß die allgemeine Minderheitenfrage, eine nur den Völkerbund angehende Frage von ungeheurer Bedeutung, schließlich durch die Behandlung des deutsch-polnischen Streites in Oberschlesien auf ein gefährliches Nebengleis abgeschoben werde,

2. daß im Verlaufe einer zweifellos hitzigen Auseinandersetzung über die oberschlesische Frage Vorschläge auftauchen könnten, wie sie beispielsweise von dem früheren französischen Delegierten Bartheimy vorbereitet würden, die in ihrer Wirkung auf eine Abtretung des Schutzes der Minderheiten durch den Völkerbund hinauslaufen und die verschiedenen durch Verträge geschützten Minderheiten in eine schlimmere Lage bringen würden, als sie es ohnehin seien, und

3. daß eine außerordentliche Gefahr darin bestehe, daß die gegenwärtige britische Regierung dank ihrer allgemeinen Einstellung gegenüber dem Völkerbund und Frankreich sich allzu bereit für irgendeine der bezeichneten Sonderlösungen zeigen könnte.

Der Berichterstatter bezeichnet es weiterhin als ein offenes Geheimnis, daß jedes mögliche Druckmittel angewandt werde, um den kanadischen Senator Dandurand davon abzuhalten, seinen angekündigten Vorstoß in der Minderheitenfrage zu unternehmen. Zu gleicher Zeit sei es offenkundig, daß jede Art von Herausforderung gegenüber Deutschland ausgeübt werde, um auf diese Weise die allgemeine Minderheitenfrage als einen deutsch-polnischen Streit hinzustellen. Ueber diese Absicht könne leider kaum ein Zweifel bestehen.

Der kanadische Minderheiten-Vorschlag

(Telegraphische Meldung.)

Genf, 25. Februar.

Eine nähere Prüfung der kanadischen Denkschrift zur Minderheitenfrage hat in hiesigen politischen Kreisen den Eindruck von der großen moralischen Bedeutung des kanadischen Schrittes verstärkt. Es wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß Senator Dandurand den Völkerbundsrat mit größtem Nachdruck auf die Tatsache aufmerksam gemacht hat, daß die Minderheiten heute sich als Opfer der Untätigkeit und Gleichgültigkeit des Völkerbundsrates fühlen. Ferner hat es gewisses Aufsehen erregt, daß Senator Dandurand in seiner Denkschrift sich in offenen Gegensatz zum englischen Außenminister gestellt hat, der sich auf der Dezembertagung des Völkerbundsrates 1925 dem Angleichungsgrundsatz des brasilianischen Delegierten Mello Franco angeschlossen hatte. Ueber die sachliche Bedeutung der kanadischen Vorschläge gehen dagegen die Auffassungen auseinander. Es wird einerseits darauf hingewiesen, daß die Einsetzung eines besonderen Ratskomitees für Minderheitenfragen insofern nur geringe Bedeutung haben könne, als auch im Falle eines ablehnenden Beschlusses des Komitees jedes Ratsmitglied nach den Minderheitenverträgen das Recht haben würde, die abgelehnte Minderheitenbeschwerde von sich aus vor den gesamten Völkerbundsrat zu bringen.

Dr. Höpker-Aschoff über Steuerfragen

Die Hauszinssteuer soll unverändert verlängert werden

Telegraphische Meldung.)

Berlin, 25. Februar.

Der Preußische Landtag hielt am Sonnabend die erste Beratung der Gesetzentwürfe über die Gewerbe-, die Grundvermögens- und die Hauszinssteuer ab. Die Entwürfe über die Gewerbesteuer und die Hauszinssteuer bedeuten lediglich eine Verlängerung des bisherigen Zustandes bis zum 31. März 1930. Die Novelle zur Grundvermögensteuer führt den Einheitswert als Besteuerungsgrundlage ein für Grundstücke, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken dienen, außerdem insbesondere für das Baugelände. Durch die Neuregelung werden die ganz kleinen und die großen Betriebe Steuererleichterungen erfahren. Bei den mittleren Betrieben wird eine Reihe höher belastet werden. Die Neuregelung soll nur bis zum 31. März 1930 Geltung haben, da man bis zum 1. April 1930 das Reichssteuervereinheitlichungsgesetz erwartet.

Die Beratung wurde eingeleitet durch eine Rede des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff, der erklärte: „Wenn bei der Gewerbesteuer und bei der Hauszinssteuer nur die Verlängerung um ein Jahr vorgeschlagen wird, so deshalb, weil die große gesetzgeberische Aufgabe im Steuerrecht der Reichstag durch

das Steuervereinheitlichungsgesetz

zu leiten haben wird. Die preußische Gewerbesteuer wird noch immer erhoben nach einer Verordnung über die „vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer", obwohl bereits zwei Novellen im Jahre 1926 und 1927 Abänderungen vorgenommen hätten, die in weiten Kreisen Anerkennung gefunden haben. Im Jahre 1927 wurde die doppelte Besteuerung des gewerblichen Grundvermögens durch Grundvermögensteuer und Gewerbekapitalsteuer beseitigt, die Mieten und Pachten wurden wenigstens mit 75 Prozent aus dem Gewerbeertrag herausgenommen. Es erfolgte eine Herabsetzung des Steuersatzes der Ertragssteuer.

Die Grundvermögensteuer bringt die Umstellung auf den Einheitswert für den landwirtschaftlichen Betrieb.

Die Einführung der Einheitswerte hat nur dann einen Wert, wenn es einen Fortschritt bedeutet. Das ist beim bebauten Grundbesitz nicht der Fall. Es ist zu beachten, daß das Aufkommen unverändert bleiben muß, wenn nicht Staats- und Gemeindefinanzen schweren Schäden ausgesetzt sein sollen. Die Einheitswerte bringen eine gerechtere Besteuerungsgrundlage. Der Uebergang zu den Einheitswerten muß einmal vollzogen werden. Die Staatsregierung schlägt ihre Einführung vor, weil der Landtag sie ihr zur Pflicht gemacht hat.

Die Hauszinssteuer

soll unverändert verlängert werden, weil eine reichsgerichtliche Regelung von einschneidender Bedeutung vor der Tür steht. Dabei soll der Abbau der Werterhaltungssteuer gesetzlich festgelegt werden. Ich persönlich wünsche auch die gesetzliche Festlegung des Abbaues der Entschuldungssteuer. Abänderungen der Hauszinssteuer bringen die Gefahr mit sich, daß sie in kurzer Zeit vom Reichstag wieder über den Haufen geworfen werden und unnötige Beunruhigung entsteht. Deshalb warnt die Staatsregierung vor Abänderungen."

Weiter führte Dr. Höpker-Aschoff aus, wenn die Schätzungen des Reichs zutrafen, daß aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer Mehrerträge zu erwarten seien, so würde die geplante Neuregelung der Ueberweisungen an die Länder für Preußen keine schädlichen Folgen haben. Anderenfalls müsse man die Länderüberweisungen des Reichs scharf zurückweisen. Das Anhörungsrecht der Berufsvertretungen in Steuerfragen sei nach Ansicht der Staatsregierung zu bejahen, zumal es den Gemeinden die Verabschiedung des städtischen Haushalts erleichtere. Wolle man

die Wirtschaft steuerlich entlasten,

so müsse man mit seinen Bemühungen nicht so sehr bei den einzelnen Steuergesetzen anfangen, die ja höchstens eine Verschiebung der Lasten bringen könnten, sondern bei der Ausgabegestaltung des öffentlichen Hand.

Die Gesetzentwürfe wurden darauf dem Hauptausschuß überwiesen. Das Haus stimmte dann noch einem Urantrag zu, der dem Geschäftsordnungsausschuß beauftragt, zu prüfen, ob Aenderungen der Geschäftsordnung angebracht erscheinen. Gegen den Antrag stimmten Deutschnationale, Nationalsozialisten und Kommunisten.

Am Freitag starb in Heidelberg im Alter von 73 Jahren General der Infanterie Kurt von Kehler, im Kriege stellvertretender kommandierender General des 11. Armeekorps. Zuletzt Kommandeur der 28. Infanteriedivision und vorher der 57. Infanteriebrigade in Freiburg.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum ermäßigten Preise von nur 50 Pf für die Zeile bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Biochemischer Verein, Halle. Donnerstag, den 28. Februar 1930, um 20 Uhr findet in „Mars-la-Tour" ein Vortrag des Herrn Niels Larsen aus Berlin statt. Thema: „Neue Gefahren für Gesunde und Kranke."

Am Monatsende Tränen ..... Ja warum? Das Wirtschaftsgeld reicht doch jetzt. Sie kochen jetzt noch besser, kleiden sich noch netter und machen „ihm" das Heim noch behaglicher — seitdem Sie „Beyers Häuslichen Ratgeber" abonniert haben. Wie? Das haben Sie noch nicht? Na, dann beachten Sie ja den dieser Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Johannes Pfau, Halle a. S., Thomasiusstraße 50, I.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Redaktionelle Leitung: Harry Erwin Weinschenk.
Verantwortlich für Politik: Dr. Hans-Karl Ospann; für Lokales, Feuilleton und Unterhaltung: Harry Erwin Weinschenk; für Volkswirtschaft: Dr. Leonhard Frischeisen; für Provinz und den allgemeinen Teil: Dr. Rudolf Schroth; für Sport i. V. Friedrich Schnause. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: 12—13 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur wenn Rückporto beigefügt ist.

Schutz gegen Grippe
Halsentzündung u. Erkältung
durch

Konzert des „Sang und Klang"

Saal des „Stadtschützenhauses"

Nun hieß es auch für den Verein „Sang und Klang" Abschied nehmen von seinem langjährigen Dirigenten, Dr. Ludwig Kraus.

Seit dem Winter 1923/24 steht Dr. Kraus (unseres Wissens) an der Spitze dieses kleinen, aber exklusiven Männergesangvereins. Er ist während dieser Tätigkeit nicht nur selbst als Chorleiter erheblich gewachsen, sondern ist auch seinen Sängern ein tüchtiger Führer gewesen. So oft wir ein Sang-und-Klang-Konzert besuchten, immer fielen uns die mit künstlerischem Sinn und guter Literaturkenntnis aufgestellten Vortragsfolgen auf, die die Sänger und Zuhörer vor dem üblen Liedertafelton bewahrten, und nur mit wirklich wertvollem Musikgut vertraut machten. Der a-capella-Gesang wurde tüchtig gepflegt, aber auch an größere Aufgaben wagte man sich bald heran; wir denken da an die Rinaldo-Kantate von Brahms, Kauns „Lied des Glöckners" und vor allem an die großen Chorwerke im ersten Winterkonzert. Immer wieder bewies Dr. Kraus, daß er den sich gestellten Aufgaben in der Auffassung wie der Durchführung voll gewachsen war und aus seiner Sängerschar Erhebliches herauszuholen verstand.

Am Sonnabend nun stand er das letztemal vor seinem Chor und den zahlreich erschienenen Zuhörern. Die a-capella-Gesänge (drei Volksliedbearbeitungen und zwei reizvolle Chöre von Kaun und Fricke) wiesen ab und zu kleine Intonations-Unklarheiten auf, gelangen aber sonst, was künstlerische Ausfeilung anbelangt, aufs beste. Auf vielseitigen Wunsch (wie wir lasen) gab es dann noch „Die Königskinder" in der Satzart von A. v. Othegraven (für Männerchor, Sopran-Solo, Streichquartett, 3 Hörner und Klavier), die in ihrem romantischen Zauber, vom Dirigenten in der Stimmung voll erfaßt, ihre Wirkung nicht verfehlt.

Man huldigte dem tüchtigen Dirigenten mit schier endlosem Beifall und spendete ihm zwei Kränze. Möge der Nachfolger die hier begonnene Arbeit erfolgreich und zielbewußt weiterführen!

Als Solistin stand Elfriede Hirte auf dem Podium. Die Künstlerin brachte dank ihrer kultivierten Stimme und feinen Vortragskunst die poesiereichen „Lieder des Glücks", op. 62, von Joseph Haas zu bestem Gehör und setzte sich auch für das Sopran-Solo mit gutem Gelingen ein. Die Reichhaltigkeit des Programms erhielt noch eine weitere wertvolle Ergänzung durch Dvoraks stimmungsreiches F-Dur-Streichquartett, op. 96, dem man anmerkt, daß es wie die 5. Sinfonie in der „neuen Welt" geschrieben ist. Das Bohnhardt-Quartett (Arthur Bohnhardt, Paul Prescher, Karl Koch und Otto Kleist) hatte sich offenbar des feingearbeiteten Werkes mit viel Liebe und Sorgfalt angenommen und brachte es so, vom 1. Pult aus verständnisvoll geführt, zu bester Wirkung.

Dr. Alfred Fast.

Manfred Ludwig Lommel

Thaliatheater

„Achtung! Achtung! Hier ist Welle H. Z., obere Leipziger 61/62. Herr Lommel, hören Sie uns? Wir wollen den Spieß herumdrehen. Sie haben uns lange genug etwas vorerzählt und vorgemacht. Wir wollen uns einmal der rückläufigen Welle bedienen. Am Ende wollen Sie doch auch mal wissen, wie Sie uns gefallen haben, nich?

In dem Schwank, den Sie uns diesmal vorsetzten, sind Sie wieder so recht in ihrem Element. Ueber den Un- oder Minderwert dieses Konglomerats von heiteren Situationen und Witzchen wollen wir lieber nichts sagen, sintemalen Sie den Schwank gleich zu Anfang als frei von jeder literarischen Ambition bezeichnen ließen. Immerhin: das Publikum lachte, lachte — und das ist ihnen, der Sie sonst den Erfolg ihrer Leistungen nicht an dem Wertmesser des Beifalls messen können, solange Sie hinter dem Mikrophon amtieren, sicher die Hauptsache. Freilich entbehrte dieser Dreiakter, so nett er war, der Besonderheit aus dem Wesen Manfred Ludwig Lommels. Die kleinen Stücke (wie sie im vorigen Herbst auf dem Programm standen), sind charakteristischer und kräftiger in ihrer Wirkung. Ueberdies verteilte sich hier das Interesse zu sehr noch auf die Mitglieder des Ensembles, das Sie mitgebracht hatten. Mancher von ihnen war köstlich; aber der Köstlichste, Vielseitigste waren doch Sie selbst und ihre Pauline!

Der Beifall, den man Ihnen auch diesmal in Halle wieder spendete, wird Sie zweifellos veranlassen, wiederzukommen. Warum auch nicht! Fahren Sie wohl. Schlafen Sie gut in Ihrem Arrungendorf! Achtung! Wir machen jetzt Schluß. Gute Nacht, und vergessen Sie nicht die Antenne zu erden! — th

---

Violin-Abend von Dr. A. Le Rütte. Dieser seinerzeit wegen plötzlicher Erkrankung des jungen Geigers abgesagte Violin-Abend findet nunmehr am Mittwoch, dem 27. Februar, statt. Der als Begleiter am Klavier hier schon bestens bekannte Dr. Edward Steinberger (Berlin) wirkt mit. — Karten bei H. Hothan.

Eva und Gerhard Jekelius. Der starke künstlerische Erfolg, den das Sängerehepaar Eva und Gerhard Jekelius-Lißmann in den letzten Jahren hier fand, hat den Wunsch erstehen lassen, das Künstlerpaar auch in diesem Jahre wieder in Halle zu hören. Am Sonntag, dem 3. März, vormittags ½12 Uhr soll im „Logensaal" Albrechtstraße eine Morgenmusik stattfinden, bei der Arien, Lieder und Duette aus dem 16.—19. Jahrhundert zum Vortrag gelangen. — Karten zu 2 Mark bei H. Hothan.

Mittelalterliche Malerei

Vortrag von Dr. Schardt.

Es ist ein etwas schweres und gewagtes Beginnen, in einem kurzen abendfüllenden Vortrag die Entwicklung der Malerei aus der frühen mittelalterlichen Kunst bis zur Blütezeit der Renaissance aufdecken zu wollen. In seinem fünften Vortrag über Berlin Museen verstand es Herr Dr. Schardt, diesen Entwicklungsgang in seinen Grundzügen zu schildern. Insbesonders verfolgte er die Wandlung des frühen architektonisch gebundenen Wandbildes zur der raumsprengenden Tafelmalerei. Die orientalische Malerei mit ihrer Summierungskunst, sie suchte nicht das Individuelle, sondern das objektiv Allgemeine und Typische. Die mittelalterliche Malerei brachte dagegen etwas grundlegend Neues, den subjektiven Einfall. Das Maß aller Dinge war Gott. Das bewegungslose, konzentrierte Zentralbild, die Gewalt des Ausdrucks durch die Sparsamkeit der Formen und das Gesetz der Flächenmalerei charakterisierten diese Malerei. Das Fehlen der Perspektive ist nicht ein Mangel, können, sondern durch das flächige Kunstempfinden bedingt. Mit der Wandlung der menschlichen Lebensführung und des geistigen Lebens ändert sich auch die Malerei. Mit Hans Multscher und Konrad Witz wird das Wirklichkeitsempfinden stärker und wahrhaftiger, beginnt auch die Perspektive als neue Sehordnung ihren Einzug in die Malerei. Die Blütezeit der deutschen romanischen Malerei und die Blütezeit der gotischen Malerei wurde abgelöst durch das plötzliche Aufstarken der vlämischen Malerei. Die Malerei hält noch fest an dem klaren Aufbau und dem großen Zusammenhang der älteren Malerei, bringt aber etwas Neues, die Psychologie des Ausdruckes, die anatomische Genauigkeit, das starken Lichteinfall sowie die Vorliebe für die Materie und das Detail. Allmählich wird jetzt der Mensch das Maß aller Dinge. Man einmal suchen Grünewald, Altdorfer, der junge Cranach mystische, gotische Empfinden auszudrücken, das Unmeßbare, Entmaterialisierte. Der klare Rationalismus Dürers verhindert schließlich der Renaissance zum Siege, die dann durch Holbein ihren nordischen Ausdruck findet.

Rühlicke

— **Walhalla.** Das Herrnfeld-Gastspiel geht am Donnerstag zu Ende. Die Besonderheit des Herrnfeldschen Humors bietet eine Quelle bester Unterhaltung, die sich in starkem Beifall der Besucher auswirkt. (Siehe Anzeige!)

Toscanini geht nach Chicago. Wie die Blätter melden, ist der bekannte Opernleiter und Dirigent Toscanini zum Direktor des neuerbauten Theaters Auditorium in Chicago ernannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0002

Halle und Umgebung /

Beilage zur Hallescheu Zeitung
226. Jahrgang. 25. Februar 1929

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt

Das Tauwetter hat nur kurze Zeit gedauert: nur am Sonnabend lagen die Temperaturen über Null. In der Nacht zum Sonntag kam bereits die erste Kaltluftstaffel an der Elbe an und brachte uns eine Neuschneedecke von etwa 7 cm Höhe. Da der Schnee vollständig trocken ist und gleichzeitig ein kräftiger Ostwind weht, sind die Schneeverwehungen in Mitteldeutschland wieder recht bedeutend. Die zweite Kaltluftstaffel erreichte unseren Bezirk am Sonntag früh, wobei das Thermometer wieder auf 10 Grad Kälte hinunterging. Im Bereich der kältesten Luftmasse herrschen die Morgentemperaturen wieder bei 10 Grad unter Null; hier tritt auch vielfach Aufreißen der Wolkendecke ein. Für Halle meldet die Wetterbeobachtungsstelle des Landwirtschaftlichen Instituts als tiefste Temperatur der letzten Nacht — 7,5 Grad.

Aussichten: Bei abnehmender Bewölkung und Ostwind wieder strenger Frost, noch einzelne Schneefälle.

Zwei Arbeiter gasvergiftet

Die gefährlichen Reparaturen an Gasrohren.

Am Sonnabend gegen 2.45 Uhr mittags zog sich in einem Grundstück in der Franckestraße ein Arbeiter bei der Reparatur eines Gasrohrs eine leichte Gasvergiftung zu. Er wurde mit dem Krankenwagen der Universitätsklinik zugeführt, konnte jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen werden. Gegen 3.30 Uhr nachmittags erlitt auch in Ammendorf ein Arbeiter bei der Reparatur eines Gasrohrs eine Gasvergiftung. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Verunglückte wurde mit einem Personenkraftwagen nach seiner Wohnung gebracht.

Die Verzweiflungstat einer Mutter

Mit ihrem Kinde aus dem Mühlgraben gerettet

Am Sonnabend gegen 8.45 Uhr abends versuchte eine 27jährige Frau mit ihrem 9 Monate alten Kind im Mühlgraben Selbstmord zu begehen. Sie wurde von Passanten daran gehindert und der Polizeiwache zugeführt. Der Grund zu dem Selbstmordversuch soll in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein.

Die Unfälle des Tages

Ein Personenauto vom Lastkraftwagen angefahren.

Am Sonnabend gegen 8.45 Uhr abends stießen vor dem Grundstück Burgstraße 46 ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Das Personenauto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden; Personen kamen nicht zu Schaden.

Zwei Autopassagiere bei einem Zusammenstoß verletzt.

Am Sonntag gegen 2 Uhr früh erfolgte an der Ecke Reilstraße—Angerweg ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Ein Auto wurde stark beschädigt und zwei männliche Insassen leicht verletzt. Das Ueberfallkommando sowie die Feuerwehr, die von einer unbekannten Person in die Unfallstelle gerufen wurden, rückten, ohne in Tätigkeit treten zu brauchen, wieder ab.

Das Ueberfallkommando als Friedenstifter

Im Rausch sich am Vater vergriffen.

Am Sonntag gegen 7.45 Uhr nachmittags rückte das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Dittenberger Straße aus, wo ein Mann in angetrunkenem Zustande seinen Vater bedrohte und ihn tätlich angriff. Der Angetrunkene wurde zur Ausnüchterung der Polizeiwache zugeführt.

Mit dem Messer auf seine Angehörigen.

Gegen 10.30 Uhr abends wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Ritterstraße gerufen, wo ein Mann seine Familienangehörigen mit einem Schuhmachermesser bedrohte. Der angetrunkene Täter wurde zur Ausnüchterung zur Polizeiwache gebracht.

— **Vorsicht, das Saaleeis wird brüchig!** Das Betreten des Saaleeises ist zurzeit mit Lebensgefahr verbunden. Bei dem milden Wetter der letzten Tage ist das Eis auf der Saale sehr rasch brüchig geworden, so daß jetzt vor jedem Betreten der Eisdecke, auch wenn sie noch fest und tragfähig aussehen sollte, dringend gewarnt werden muß.

— **Neue Wasserrohrbrüche.** Am Sonnabend gegen 9.45 Uhr morgens wurde vor dem Grundstück Wettinerstraße 26 ein Wasserrohrbruch festgestellt. Durch das Wasserwerk wurde das Rohr gegen 10.30 Uhr abgestellt. Sachschaden ist nicht entstanden. Gegen 11 Uhr wurde sodann der Fahrdamm der Artilleriestraße gegenüber „Am grünen Feld" infolge eines Wasserrohrbruchs in einer Ausdehnung von mehreren Metern unterspült. Der Verkehr wird durch die Straße „Am grünen Feld" umgeleitet.

— **Anfang März Revisionsverhandlung im „Leuchtturm"-Prozeß.** Am 2. März, vormittags um 10 Uhr wird vor der I. Großen Strafkammer des Hallescheu Landgerichts die Berufungsverhandlung im „Leuchtturm"-Prozeß stattfinden. Es ist zu hoffen, daß das neue Urteil zu einem wesentlich milderen Urteil kommt als die erste Instanz.

— **Heeresrentenzahlung durch die Post.** Die Zahlung der Heeresrenten für Monat März findet beim Postamt 2, Thielenstraße 2a, wie folgt statt: am 27. Februar für R.-Rentenempfänger und für die H.-Rentenempfänger; am 28. Februar für die Nachzähler. Zahlzeit: 8 bis 14 Uhr.

Helft Unfälle verhüten!

Die täglichen Opfer der Unvorsichtigkeit sind groß

Im Rahmen der Reichsunfallverhütungswoche, die auch in Halle gestern eröffnet wurde, sprachen im „Thaliasaal", Bergassessor G. Klein von der Knappschaftsberufsgenossenschaft und Gewerkschaftssekretär Flücht über Unfallverhütungen im Verkehr, Haushalt und Betriebe.

Die gestrige Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen Film „Helft Unfälle verhüten!", der an mannigfachen Beispielen aus dem Verkehrs- und Berufsleben illustrierte, daß man im Zeitalter des Rationalismus und der Maschine

ungeheuren Gefahren in jedem einzelnen Augenblick

ausgesetzt ist. Einige Beispiele: der landwirtschaftliche Akkordarbeiter stürzt beim Bergen von Heu in der Scheune vom hochbeladenen Wagen herab; der Maschinist gerät in das Getriebe der Maschine;

Hängt Euch nicht an Wagen! **3000 Menschen ertrinken jährlich**

der Eisenbahner wird von den Puffern zweier Waggons zerquetscht; der Werkstättenarbeiter, der, den kürzesten Weg stets bevorzugend, unter einem Waggon durchkriegt, wird von den Rädern des angeschobenen Zuges zermalmt. Schließlich sei noch ein häufiger Unfall aus dem Verkehrsleben hervorgehoben: Ein Radfahrer, der auf ungeeignetem Waldboden fährt, stürzt und verletzt sich schwer.

Ja, und was ist die Ursache all dieser Vorkommnisse? Sehr häufig: Gedankenlosigkeit, Mangel an Urteilsfähigkeit! Die meisten Menschen handeln gutgläubig und halten keine Selbstzucht. Selbsterhaltungstrieb und Rücksichtnahme auf andere aber — unter diesem Motto steht diese wertvolle Veranstaltung Halles — bewahren uns selbst und andere vor Unfällen!

Daß dieses Motto keinesfalls nur für das Verkehrs- und Berufsleben gilt, sondern

in demselben Maße im Haushalt

seine Berechtigung erfahren hat, wies der Referent Klein an zahlreichen Lichtbildern aus diesem Wirkungskreis nach: Man fülle kein Petroleum in Bierflaschen, man leuchte keine undicht gewordenen Gasrohre ab, sondern suche die undichte Stelle mit Seifenwasser! —, ein Beispiel und eine Warnung, die gerade jetzt beachtet werden sollte! Man hantiere nicht mit offenen Lichtern in der Nähe von brennbaren Stoffen herum! Hausfrauen, putzt die Fenster mit Hilfe von festen, sicheren Leitern mit Leiterschutz, stellt euch hierbei nicht auf nicht dazu bestimmte Gegenstände! Sorgt für Ordnungsliebe bei euern Kindern, daß diese keine Obstreste auf den Hausflur werfen.

Die stehenden Lichtbilder brachten auch eine Fülle von Ursachen von Verkehrsunfällen: das spielende Kind wird vom Auto erfaßt, der erwachsene Straßenpassant versäumt, vor dem Ueberqueren einer Straße nach links und rechts zu schauen. Automobile überholen haltende „Elektrische" und gefährden so die ein- und aussteigenden Fahrgäste. Schnelligkeitssucht veranlaßt den Autolenker an Kurven, vor ihm herfahrende Vehikel zu überholen. Schnelligkeitssucht hat manches Automobil in „Untiefen" zerschellen lassen. Zusammenfassend kann und muß gesagt werden, daß auf jedem Gebiet, im Verkehr sowohl wie im Betriebe und Haushalt, die

Ursachen der Unfälle die gleichen

sind. Aus diesem Grunde heraus ist es zu verstehen, daß die bildlichen wie sprachlichen Beispiele scheinbar ohne System und Ordnung den Zuhörern vorgeführt wurden.

Scharfgegliedert hingegen war das zweite Referat. Die Grundlage zu ihm bildete das berufliche Leben. Wenn trotz des Betriebsrätegesetzes, so führte der Referent aus, die beruflichen Unfälle sich nicht gemindert hätten, so läge das hauptsächlich an der Rationalisierung der Betriebe. Hinzu käme, daß die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen nicht genügend Hand in Hand arbeiteten. Schließlich müßten die herausgegebenen Richtlinien von den Arbeitern genauer beachtet werden. In gewissen kurzen Abständen sollten sämtliche Arbeiten immer wieder belehrt werden.

Der Film „Achtung, aufgepaßt!" ergänzte beide Referate in ausgezeichneter Weise durch sinnenfällige Beispiele. J.

Halle gedenkt der toten Helden

Die Feiern am Volkstrauertag 1929

Volkstrauertag 1929! Mehr als 10 Jahre trennen uns schon vom Kriege, und schemenhaft tauchen nur ab und an jene Tage in unserer Erinnerung auf als verworrene Bilder: Ausmarsch, blumengeschmückte Gewehre, winkende Frauen und Mädchen, lachende Augen, die Tränen verbergen .. Stellungskampf, zermürbend in seinem eintönigen Wechsel von harter Arbeit und trostlosem Sterben .. Märsche, endlos, mühevoll, vom Schlachtfeld zu neuen, blutigen Kämpfen .. Sturmangriff, der immer wiederkehrende hetzende Lauf um den höchsten Preis .. Lazarette mit grausigem Elend und stumpfem Dahindämmern .. Feldquartier, froher Kameradenkreis, lärmender Becherklang, ein Leichtsinnslachen dem Ueberstandenen, stilles Gedenken derer, die blieben, der Toten —

Die Gedenkfeier der Kriegervereine

Wie die fast schon vergessenen Erinnerungen lebendig werden, wie die Schatten Farbe bekommen, wachsen, ja übermächtig werden, wenn wir der Toten gedenken! Alte Soldaten, der hallesche Kreiskriegerverband mit seinen Angehörigen und Freunden hatte sich am Sonnabend in Gemeinschaft mit dem „Volksbund deutsche Kriegsgräber-Fürsorge" in der altehrwürdigen Ulrichskirche vereint, um am Volkstrauertage den Gefallenen eine Gedächtnisstunde zu bereiten. Rings um das golden-bunte Spitzenwerk des prachtvollen Hochaltars Fahnenabordnungen! Und wer aus den Adlern, den anderen kriegerischen Emblemen, die hier seidenes Fahnentuch schmückten, zu lesen versteht, vor dessen geistigem Auge marschiert ein unabsehbares Heer auf: schmucke Reiter in buntem Schnürenrock der Husaren und flotter Ulanka, im mehlweißen Kürassierkoller, und lichten Dragonerblau, Artillerie, Geschütz an Geschütz, und dann die schier endlosen Kolonnen der ruhmreichen deutschen Infanterie im blitzenden Waffenschmucke.

Ein Heerzug der Toten! Denn mit Kaiser und Reich sank sie dahin, die stolzeste Armee, die die Welt je sah. Das Fußvolk, die Kanoniere und Reiter, sie gingen unter nach ruhmvollem Kampfe, und nur morsche Grabkreuze in Flanderns Ebenen, auf Frankreichs blutgetränkten Höhen, in den Einöden Rußlands, Kreuze allüberall gesegnet heute vom Opfertode der Hunderttausende.

Chorgesang der „Ulriciana", Gebet und Predigtworte der Geistlichen ertönen durch das weihevolle Gotteshaus. „Reminiscere, das bedeutet Gedenken. Drum sollen die gefallenen Brüder uns mahnen zu Pflichterfüllung in Bismarcks Sinne, deshalb darf der Schützengrabengeist nicht untergehen! Möge der Herr uns Glauben geben, daß die Toten nicht umsonst starben. Geloben wir Gut und Blut dem Vaterlande wie jene!" So schließt Pfarrer Schütz, und die Orgel singt gedämpft die alte Weise „Ich hatt' einen Kameraden" ... Es senken sich die Fahnen zum ehrfurchtsvollen Trauergruß. **ne.**

Stahlhelm-Gedächtnisstunde im Dom

Die Stahlhelm-Gedenkfeier im Dom! Dichtgedrängte Reihen im Schiff und auf den Emporen. Stahlhelm, Wehrwolf und „Bund Königin Luise" haben sich mit ihren Angehörigen hier versammelt, um gemeinsam eine stille Abendstunde dem Gedächtnis unserer gefallenen Helden zu weihen. Feierliche Orgelklänge und ernster Chorgesang erfüllen das altehrwürdige Gotteshaus. Dann spricht Domprediger Wind: ernst und mahnend, aber doch tröstend und stärkend, tief-religiös und überzeugend. Ein Bibelwort aus dem 2. Buche Samuelis, Kapitel 1, Vers 27 — „Wie sind die Helden gefallen und die Streitbaren umgekommen?" — waren seinen Worten vorangestellt.

„Es ist zu einer schönen Sitte geworden, nicht nur am Totensonntag, sondern auch am Sonntag Reminiscere Deutschlands Helden in unauslöschlichem Danke zu ehren. Zu groß war das Geschehen jener großen Zeit: ungeheuer das Heldentum, unsagbar das Leiden, unvergleichlich die Treue bis in den Tod! Zwar haben wir schwer unter dem Unglück unserer Tage zu leiden; aber wie könnte es der Vater im Himmel wollen, daß soviel Opfer für uns umsonst gewesen sein sollten! Es ist hier auf Erden nur eine Prüfung kurzer Tage, dann erwartet ja auch uns die ewige Seligkeit, die alles Leid in göttliche Zufriedenheit wandelt."

Die Gemeinde hat sich erhoben: Feierlich senken sich die Fahnen und leicht weben sich die Klänge eines alten Soldatenliedes durch den weiten Raum: „Ich hatt' einen Kameraden., einen bessern find'st du nicht ..." Heiß steigt es in die Augen, die Lippen pressen sich aufeinander und die Fäuste ballen sich: Herrgott, es kann, es darf nicht umsonst gewesen sein!

Nach Gebet und Segen klingt zuversichtlich und zukunftsfroh das: „Gloria sei dir gesungen!"

Kranzniederlegung am 36er-Denkmal

Die in der „Freien Vereinigung" zusammengeschlossenen Vereine ehemaliger Angehöriger des Füsilier-Regiments 36, des Reserve-Infanterie-Regiments 36 und des Landwehr-Infanterie-Regiments 36 legten unter starker Beteiligung hallescher sowie auswärtiger Vereine Kränze zum ehrenden Gedenken ihrer 6000 gefallenen Kameraden am Denkmal auf dem alten Gottesacker in der Magdeburger Straße nieder. General Hoffmann legte den Kranz für die „Freie Vereinigung" mit den Worten nieder: „Wir ehren unsere Toten! — Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr! — Wir wollen frei sein wie die Väter waren!"

Turner und Sänger gedenken ihrer Toten

Eine würdige Gedenkfeier zu Ehren der gefallenen Helden hielten der Hallesche Turn- und Sportverein und der Männer-Gesangverein Halle 1911 e. V. in der Turnhalle des HTSV. ab. Die Halle war geschmückt mit den Fahnen und Gedenktafeln der beiden Vereine, die in so brüderlicher Einmütigkeit ihrer Toten gedachten. Nach einem Gesangsvortrag des Chores hielt Pfarrer Roenneke die Gedenkrede, der er den Text der Wohlgemuthschen Komposition „Die Ihr Blut und Lieb' und Leben für uns habt dahingegeben ..." zu grunde gelegt hatte. Zum Schluß gelobte er, daß man das Erbe der für ihr Vaterland gefallenen 61 Turn- und 16 Sangesbrüder antreten wolle.

„Sekt" kommt aus dem italienischen „Secco" trocken, man nannte früher Südweine aus überreifen, fast vertrockneten Trauben: „Sekt". Der große Schauspieler Ludwig Devrient gebrauchte das Wort „Sekt" für

Woher kommt das Wort „Sekt"?

Burgeff Grün

Schaumwein erstmalig in den 20iger Jahren des 19. Jahrhunderts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0003

Sachsen-Anhalt-Thüringen

Brand in der Filmfabrik

Zwei Arbeiter erstickt

Bitterfeld, 25. Februar.

In der Filmfabrik der J.-G. Farbenindustrie-A.-G. in Wolfen gerieten infolge unvorsichtiger Handhabung Benzolfässer in Brand. Durch die entstehenden Dämpfe erlitten zwei Arbeiter den Erstickungstod. Drei Arbeiter erlitten Brandwunden, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Woher nehmen und nicht stehlen?

k. **Köthen**, 24. Februar.

Auch hier ist von der Sozialdemokratie der Antrag gestellt worden, den Erwerbslosen seitens der Stadt erhebliche Sonderunterstützungen zu gewähren. Wenn die Notlage vieler Familien auch nicht verkannt werden darf, muß sich die Stadtverwaltung aber doch auch fragen: woher die Mittel dazu nehmen? Etatsmäßig steht nichts mehr zur Verfügung, es müßte also eine Anleihe aufgenommen werden, was sich angesichts der enormen Ausgaben für Wohlfahrtspflege schwer vertreten läßt. Der ordentliche Haushalt 1927 schloß mit 2 424 200 Mark in Einnahme und Ausgabe, davon entfallen auf den Wohlfahrtsetat allein 749 540 Mark, also mehr als 30 Prozent des gesamten Etats.

Um für die jetzt beantragten Unterstützungen wenigstens einige Mittel flüssig zu bekommen, ist vorgeschlagen worden, die Stadtverordneten sollten auf alle Aufwandsentschädigungen verzichten und alle Arbeiten, die sich aus der Ausübung des Mandats ergeben, als ehrenamtlich betrachten.

Graf zu Solms-Rösa 65 Jahre alt

Rösa, 24. Februar.

Der hiesige Krieger- und Landwehrverein hatte seine **diesjährige Reichsgründungsfeier**, in der Pfarrer **Gilk** das Wort **nahm, zu einer Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldlüge ausgestaltet.**

Zu einem eindrucksvollen Akt gestaltete sich die Geburtstagsehrung für den anwesenden Kameraden Fideikommißbesitzer Grafen Friedrich zu Solms. Als der neue Tag anhub, zogen die **Kriegervereine aus Rösa** und den umliegenden Orten sowie von **Bitterfeld mit ihren Fahnen in den Saal** und nahmen **vor dem** Jubilar Aufstellung und die Vorsitzenden überbrachten die Glückwünsche ihrer Vereine. Ihnen folgte **Pfarrer Gilk für die Kirchengemeinde** Rösa-Brösa und schließlich Herr **Naumann aus Bitterfeld für den Kreislandbund und den Waldbesitzer-Verband. Schließlich ergriff** der Vorsitzende des **Kreiskrieger-Verbandes** Bitterfeld, Major d. Res. a. D. **Kleinau**, das Wort und überreichte Graf Solms mit den Glückwünschen des **Kreiskrieger-Verbandes** eine Ehrenurkunde, **durch die der Gefeierte zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes** ernannt wird. Nach einem **Parademarsch der alten Soldaten** dankte Graf zu Solms, der in **alter körperlicher und geistiger Frische** diesen Tag begehen konnte, **für die Ehrungen und versprach, seine letzten Kräfte wie stets einzusetzen für das deutsche Volk und Vaterland.**

Graf zu Solms ist im Kreise Inowrazlaw geboren. Seine Ausbildung **erhielt er in der Klosterschule zu Roßleben** a. U. und in **Bromberg.** 1885 trat er in das 1. Garde-Ulanen-Regiment in **Potsdam** ein, wo er **während** seiner gesamten **Dienstzeit** blieb, **welche allerdings durch zahlreiche Kommandos,** insbesondere **auch** zur **Luftschiffer-Abteilung** unterbrochen wurde. Nach dem Tode seines **Vaters im Jahre 1907 nahm er seinen Abschied und übernahm** die **Bewirtschaftung des ihm zufallenden Fideikommißbesitzes Rösa. — Auch im Kreise Bitterfeld hat sich Graf zu Solms** in seiner unermüdlichen Art überall betätigt. Der Kommunalverwaltung hat er **jahrelang** seine Kräfte gewidmet; seit Anfang 1908 war er **Amtsvorsteher** in Rösa, Mitglied des Kreistags und seit 1912 auch **als Kreisdeputierter** Vertreter des Landrats. — **Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben,** daß Graf Solms mit großem Interesse die **Luftfahrt** im **Kreise** Bitterfeld **gefördert hat.**

Musche in Nietleben interniert

Magdeburg, 25. Februar.

Der **Mörder Gustav Musche** wurde dem Stadt- und Kreisarzt Dr. **Brummond** zugeführt, der eine nochmalige Untersuchung **vornahm** und zu dem gleichen Ergebnis kam wie die **früheren ärztlichen Sachverständigen** in dem **Gerichtsverfahren.** Das Attest **lautete auf epileptische Veranlagung** und brachte **wiederum die Gemeingefährlichkeit Musches** gegenüber der **menschlichen Gesellschaft zum Ausdruck.** Nachdem sich das **Polizeipräsidium mit der Landesheilanstalt Nietleben** in Verbindung gesetzt hatte, **wurde Musche unter schutzpolizeilicher Bewachung** in einem **Sondertransport nach Nietleben** geschafft. Er wird dort **lebenslänglich interniert.**

250 Jahre im alten Familienhaus

rl. **Halberstadt**, 25. Februar.

Ein seltenes Jubiläum konnte **dieser Tage** die Familie des **Buchbindermeisters W. Schultze** in **der** Franziskanerstraße begehen. Sie wohnt nämlich seit 250 Jahren in dem alten Familienhaus, und nicht weniger als sechs Geschlechter haben in diesem Haus bisher das Buchbinderhandwerk betrieben. Aus diesem Anlaß wurde die jüngste Zusammenkunft des Genealogischen Abends zu einem besonderen Ehrentag für die Familie Schultze gemacht.

Dessau. Die Grippe hat auch in Dessau zahlreiche Todesopfer gefordert. Die Zahl der an Grippe erkrankten Personen ist noch immer sehr hoch, jedoch ist die der Neuerkrankten im Zurückgehen begriffen.

§ **Elsterwerda.** Einen **Begriff** von dem **unermeßlichen Schaden,** den der Frost unter dem **Wild angerichtet hat,** gibt die Tatsache, **daß bis Ende der Woche im Forstrevier Schraden** im Kreise Liebenwerda **nicht weniger als 80 Rehe und 8 Hirsche verhungert aufgefunden wurden.** Leider ist die staatliche **Verwaltung nicht ganz unschuldig an dem** verheerenden **Schaden. Der Fiskus** der hier große Jagdflächen besitzt und verpflichtet wäre, zur **Linderung des Wildelends** stark beizutragen, hat für die 24 000 **Morgen der Oberförsterei Elsterwerda dem Oberförster** ganze 50 Mark für die Wildfütterung zur Verfügung gestellt. Das ist natürlich vollkommen unzureichend, und es ist unmöglich, diese Mängel der staatlichen Fürsorge durch ein privates Eingreifen abzustellen.

---

48 Ruderboote verbrannt

Jena, 24. Februar.

In dem großen, am Ufer der Saale gelegenen Bootshaus des Wassersportvereins Jena brach ein Brand aus, dem das Gebäude und die darin lagernden 48 Ruderboote restlos zum Opfer fielen.

Trotz angestrengter Bemühungen **gelang es nicht,** das **Eis der Saale zu durchbrechen, um ans Wasser** zu gelangen, so daß man das Gebäude niederbrennen lassen mußte. Man konnte sich nur darauf beschränken, die in nächster Nähe lagernden Holzstapel der Bauhütte vor dem Brand zu schützen. Es besteht der bestimmte Verdacht der Brandstiftung, da man eine Person, die Strohbündel unter dem Arm trug, schon vorher in der Gegend bemerkt hat.

Kleine Provinznachrichten

Ammendorf. Kürzlich fand hier eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Trotz des wenig **günstigen Wetters hatten sich zahreiche Mitglieder** und viele Freunde der Partei eingefunden, um den Worten des Redners, Reichstagsabgeordneten **Leopold**, zu lauschen. Die Ausführungen über die Probleme der Sozialpolitik, über den amerikanischen Imperialismus und über viele andere wichtige Zeitfragen hielten die Aufmerksamkeit der Zuhörer rege. Der nationalen Sache hat der Abend eine Anzahl neuer Freunde gebracht und uns alle in der Gewißheit bestärkt, daß die DNVP. auf dem richtigen Wege ist.

Bitterfeld. Der Bitterfelder Etat für 1929 schließt mit rund vier Millionen Mark in Einnahmen und Ausgaben ab. Die Steuersätze werden unverändert beibehalten werden.

Dammendorf. Eine Patenschaft für deutsche Heldengräber in Palästina hat unsere kleine Gemeinde übernommen, und zwar für Kriegergräber, die im Ostjordanland in Es-Salt liegen. Dazu teilt der deutsche Generalkonsul aus Jerusalem mit, daß alle diese in Transjordanien verstreut liegenden Kriegergräber in diesem Frühjahr auf einem Zentralfriedhof (voraussichtlich bei Nazareth) vereinigt werden, um ihnen für die Dauer eine sorgfältige Pflege angedeihen lassen zu können. Bei der Einweihung dieses Zentralfriedhofes wird die Gemeinde durch die Vermittlung des Generalkonsulats für die Gräber in Es-Salt einen Kranz niederlegen lassen.

rg. **Freyburg.** Nur zwei Punkte standen diesmal auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung. Landwirt Bischoff wurde in das Stadtverordnetenparlament aufgenommen; der Etat wurde etwa zur Hälfte durchberaten.

Leipzig. Am Sonnabend ereignete sich hier ein schweres Unglück. Ein schwerbeladenes Kohlenauto fuhr gegen einen gemauerten Pfeiler, der bei seinem Sturz einen 50jährigen Mann unter sich begrub. Man konnte den Verunglückten nur noch als Leiche bergen.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der verkehrsreichen Petersstraße ereignet. Ein schwerer Eisklumpen fiel von einem Dache und traf eine achtjährige Schülerin so unglücklich auf den Kopf, daß diese nach kurzer Zeit im Krankenhaus starb.

§ **Liebenwerda.** Der Kutscher Winter, der infolge Scheuwerdens der Pferde von seinem Wagen stürzte und zweimal überfahren wurde, ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus Lauchhammer erlegen.

rg. **Naumburg.** An allen Kirchen der Stadt fanden am Volkstrauertage zahlreich besuchte Gedächtnisgottesdienste statt, an denen sich die Kriegervereine, auch der Stahlhelm und Jungstahlhelm mit Fahnen beteiligten.

rg. **Naumburg.** „Die Hebamme der Armen", so lautet der Ehrentitel der in Stadt und Land wohlbekannten früheren Hebamme, Frau Wilhelmine Freund in Naumburg, durfte im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder ihren 80. Geburtstag begehen, von vielen dankbaren Müttern, besonders auch armen aus dem Volke, dazu beglückwünscht.

Niedersachswerfen. In einem hiesigen Sägewerk ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Der Sägemüller Becker wurde am Gatter von einem abspringenden Holze mitten ins Gesicht getroffen. Das Gesicht des Verunglückten ist vollständig zerschlagen.

rg. **Saubach.** Drei hiesige Einwohner blieben bis zum Tode eng befreundet, seit sie — 1858 aus der Schule entlassen waren. Schmiedemeister Louis Weise starb 1926 als erster, die beiden anderen gaben ihm trotz großer Körperhinfälligkeit das letzte Geleit. Der nächste Schulkamerad starb 1928, Louis Kirmeß. Albert Böser erwies ihm die letzte Ehre. Nun ist auch er zur Ruhe gegangen. Er hatte 1866 und 1870/71 mitgekämpft und ist der letzte Veteran und mitwirkender Zeuge von Deutschlands großer, glorreicher Zeit aus unserem Dorf gewesen. Die drei Getreuen starben im Alter von 83, 84 und 85 Jahren!

rl. **Thale.** Beim Eishockeyspiel auf dem Mühlenbergteich schlug ein Schulknabe seinen 14jährigen Mitspieler derart an den Kopf, daß der Junge sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dort ist der Knabe bereits seinen schweren Verletzungen erlegen.

Weimar. Die Stadtverwaltung hat jetzt den Stadtratsmitgliedern den Haushaltsplan für 1929/30 zugestellt. Er schließt mit einem Fehlbetrag von etwa 300 000 Mark ab.

g. **Wettin.** Das Wildererunwesen nimmt in der hiesigen Feldmark in erschreckender Weise zu. Vor wenigen Tagen wurde von einem Lehrling bemerkt, wie zwei Wilddiebe ein erlegtes Reh verstauten und in aller Eile über die Schneeballberge verschwanden. Die vom Jagdpächter und der Polizei sofort aufgenommene Razzia hatte keinen Erfolg.

Aschersleben

* **Neue Wohnungen.** Die Baugenossenschaft hat dem Bau von 18 neuen Wohnungen vorbereitet. Sie hat das erforderliche Baugeld durch Belastung ihrer schuldenfreien Grundstücke zusammengebracht. Auf diese Weise werden leider die Mieten in den Neubauten der Baugenossenschaft immer höher.

Merseburg

S. **Volkstrauertag.** Am Sonntag fand aus Anlaß des Volkstrauertages im Dom und in der Sankt-Maximi-Kirche ein Kirchgang der vaterländischen Verbände und der Kriegervereine statt. Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Zug mit umflorten Fahnen zum Ehrendenkmal im Irrgarten, wo eine kurze und schlichte Feier abgehalten wurde. Pastor **Riem** gedachte in markigen Worten unserer gefallenen Helden. — Leider war in diesem Jahre die Teilnahme der Bevölkerung bedeutend geringer als in den Vorjahren.

Weißenfels

\+ **Die Frage der Müllbeseitigung.** Die Erkenntnis der hygienischen Bedeutung einer geordneten Beseitigung der festen Abfallstoffe hat in einer großen Anzahl von Städten, sogar bei kleineren Umfangs wie Weißenfels, zu einer hygienisch möglichst einwandfreien Sammlung, Abfuhr und Unterbringung der festen Abfallstoffe geführt. Aber noch lange nicht überall findet sich das notwendige Verständnis für diese hygienischen Forderungen. Die Stadtverwaltung will deshalb der interessierten Einwohnerschaft im besonderen auch den städtischen Körperschaften und dem Hausbesitzer-Verein, Gelegenheit geben, sich selbst eine Meinung zu bilden. Sie hat deshalb einen der besterfahrenen Fachmänner auf diesem Gebiete, den Dozenten an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Baurat a. D. Dipl.-Ing. **Erhard**, veranlaßt einen aufklärenden Vortrag über das gesamte Gebiet zu halten. Die Ausführungen werden unterstützt durch Lichtbild- und Filmvorführungen. Die Veranstaltung findet statt am 26. Februar 4 Uhr nachmittags im „Union-Lichtspieltheater". Eintritt frei.

\+ **Vorbeugungsmaßnahmen gegen das Hochwasser.** In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Fischer-Innung wurde über besondere Maßnahmen beim Eintritt von Hochwasser beraten. Es soll alles Menschenmögliche versucht werden, größeren Schaden von der Stadt wie von den Einwohnern, die an besonders gefährdeten Stellen wohnen, fernzuhalten. Von der Stadtverwaltung werden ebenfalls Vorbeugungsmaßnahmen getroffen.

Zeitz

** **Die Besteuerung der Schaukästen.** In einer Kleinen Anfrage der Deutschen Volkspartei im Landtag war darauf hingewiesen worden, daß die staatliche Polizeiverwaltung in Zeitz versucht habe, durch Polizeiverfügung Anerkennungsgebühren für Schaukästen festzusetzen und auf diesem Wege eine Besteuerung der Schaukästen herbeizuführen. Das Staatsministerium war gefragt worden, ob es bereit sei, die Staatspolizeiverwaltung Zeitz zur Einstellung solchen Verfahrens anzuweisen. In seiner Anfrage auf diese Anfrage teilt der preußische Innenminister mit, daß der Magistrat der Stadt Zeitz als Eigentümer des Straßengeländes auf Grund des Paragraphen 905 BGB. für die Anbringung von Schaukästen, die in den Luftraum über den Straßen hineinragen, nach der Rechtsprechung allgemein als zulässig anerkannte privatrechtliche Anerkennungsgebühren erhebt. Die Polizeiverwaltung in Zeitz hat derartige Anerkennungsgebühren weder je festgesetzt noch erhoben; ihr bisheriges Verfahren, Aufnahme der Mitteilung von der Festsetzung der städtischen Anerkennungsgebühr in den polizeilichen Erlaubnisschein, ist beanstandet und abgeändert worden. Die nach Paragraph 23 der Verkehrspolizeiverordnung der Stadt Zeitz erforderliche polizeiliche Genehmigung zur Anbringung von Schaukästen wird nicht von der Unterzeichnung eines Verpflichtungsscheins zur Zahlung von Anerkennungsgebühren, sondern von der Beibringung eines Nachweises darüber abhängig gemacht, daß der Antragsteller berechtigt ist, den Luftraum über dem Straßengelände zu benutzen.

---

5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 23. Februar 1929

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 36202 218385 280909
2 Gewinne zu 5000 M. 145856
4 Gewinne zu 3000 M. 10749 133300
10 Gewinne zu 2000 M. 10263 247476 251646 301904 359108
28 Gewinne zu 1000 M. 71538 84329 172444 172576 205400 208968 211615 259558 305742 316844 342971 368076 388813 395658
76 Gewinne zu 500 M. 16392 16615 29790 36239 37635 44802 48207 55243 66473 97632 105981 131113 138853 156225 157836 182157 191540 192763 206069 226584 248459 267939 270035 275210 276271 285460 292569 315899 317188 321562 335069 345789 349938 373673 381367 394082 394461 397477
234 Gewinne zu 300 M. 956 4639 12338 13613 16521 20674 26389 26501 33330 39270 40177 47135 50166 54188 54769 59462 61370 61981 62473 62691 63731 64404 65496 66522 67563 75110 79654 89226 94315 100578 103413 112065 118638 118730 120087 131800 134100 137087 138306 140053 147288 147327 150582 156152 15934[illegible] 161897 164196 165816 169653 172735 176762 177291 186256 19368[illegible] 199154 203515 204036 212079 227414 228974 233005 238144 24440[illegible] 244739 248073 252283 255436 256216 265964 267279 268084 26985[illegible] 275378 275687 280826 281390 281743 282196 283340 283833 28746[illegible] 293184 295271 297604 302255 304434 305625 307900 308823 31007[illegible] 315337 316345 321287 330659 331209 332586 333473 339869 34226[illegible] 342500 343294 343845 344762 349022 352766 355210 356978 35847[illegible] 361827 362597 377621 377781 378338 381625 382773 396925 39858[illegible]

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

20 Gewinne zu 3000 M. 14250 52659 59921 61636 70261 96667 137623 146740 147670 353722
10 Gewinne zu 2000 M. 51565 72217 102232 160390 316437
22 Gewinne zu 1000 M. 41310 45778 158816 162183 166035 184610 251689 287691 319370 361784 367204
88 Gewinne zu 500 M. 70 10089 56642 57304 57511 62605 93599 104934 127886 128339 130296 130957 131621 143104 161899 196094 214986 215487 232592 244137 248801 258199 267503 269119 283471 284393 284809 290754 296503 298911 303698 307963 312257 314111 316516 335018 344106 345060 345524 364530 378446 379837 384012 399568
174 Gewinne zu 300 M. 3738 16092 16479 17933 20210 23082 29440 30168 49725 58009 59556 62606 63947 64995 71603 77258 78201 80168 90282 93852 95494 103893 110622 121408 123920 125183 125476 125856 131207 135584 136623 138274 139401 139417 142930 148916 149266 153378 172969 177899 189260 189615 189761 209912 210767 214844 217831 218707 224082 227738 228123 242196 247720 255649 261631 270617 274058 275911 282984 285184 286792 30000[illegible] 306303 316570 320562 320777 330438 330877 335521 338442 341280 348593 348853 351861 354344 360589 360894 363545 371459 373510 375591 378801 379084 381487 382039 385206 388285

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gew. zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 50000, 6 zu 25000, 42 zu 10000, 90 zu 5000, 222 zu 3000, 432 zu 2000, 924 zu 1000, 2386 zu 500, 6344 zu 300 Mark.

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer:
Frenkel, Große Steinstraße 14.
Lehmann, Große Steinstraße 19.
Rogge, Moritzzwinger 7.
v. Scheve, Ludwig-Wucherer-Straße 28,
Zigarrengeschäft Pitzschke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0004

Sport · Spiel · Turnen

Nur zwei Treffen im Ligafußball

Wacker und 99 Merseburg siegreich — 17 Tore in zwei Spielen — Die übrigen Spiele ausgefallen

beiden Spiele Borussia gegen 98 und Favorit gegen orf kamen nicht zur Durchführung, da die platzstellenden die Schneemassen nicht zu beseitigen vermochten. Der mpf des Tages,

Sportfreunde gegen Wacker 5:7 (3:3)

z des ungünstigen Wetters eine ansehnliche Zuschauermenge , die kaum befriedigt den Heimweg angetreten haben wird. chen hatten alles aufgeboten, um den Platz in einen spiel- Zustand zu versetzen; trotzdem war es doch recht glatt und die Spieler die größten Anforderungen. Der von beiden aften gebotene Sport ist immerhin noch als gut zu be- Leider litt das Spiel selbst unter einer nicht notwendigen Die Platzbesitzer fanden sich mit den Bodenverhältnissen und besser ab, sie wurden denn auch vom Anpfiff weg recht h. Bereits nach drei Minuten legte Sportfreunde ein Tor allerdings etwa in der zehnten Minute von Wacker aufge- rde. Die Blauweißen gingen dann durch Halbrechts und s mit 3:1 in Führung. Godau verschießt dann einen Ell- Binter aber kann zwei Elfmeter erfolgreich einsenden und en Ausgleich herstellen. Der rechte Verteidiger von muß kurz vor Schluß der ersten Spielhälfte beim Stande den Platz verlassen; alles glaubte nunmehr, daß Wackers besiegelt ist. Nach dem Wiederanpfiff jedoch hat sich Wacker, nur noch zehn Mann im Felde sind, gefunden und geht voll aus sich heraus. Bald heißt es dann auch 3:4 und 3:5. unde kämpft unentwegt weiter und vermag durch Richter zu verkürzen. Wacker entwickelt sich immer mehr und ver- mehr das Spiel zu seinen Gunsten zu gestalten. Thomas Hädicke die treibende Kraft; ersterer kann bis Schluß des noch zweimal einsenden, wogegen die Veilchen kurz vor nur noch zu einem Erfolge kommen. Mit 7:5 Toren hat den Sieg und die wertvollen Punkte sichergestellt. Der n Meister Wacker ist infolge größerer Spielerfahrung und eren Gesamtleistung vollauf verdient. Allerdings soll nicht nt bleiben, daß eine Ueberraschung von seiten der Veilchen ich der Möglichkeit lag. Merseburg standen sich

99 Merseburg und VfL. 96 4:1 (1:1)

er. Die Domstädter brachten auch in diesem Spiele wieder e auf ihr Konto; denn das Ehrentor für 96 entstand durch tor. Bis zur Pause leisteten die Blauroten heftigen nd und vermochten das Spiel auch offen zu halten. 1:1 im Seitenwechsel das Ergebnis. Nach dem Seitenwechsel r 99 mehr aus sich heraus und vermochte noch drei Tore len, denen 96 keines entgegensetzen konnte. Die Domstädter n in dieser Höhe verdient.

im Reiche

zwei Spiele gab es in Norddeutschland. In Ham- nden sich nach langer Zeit wieder einmal die alten Rivalen er SV., der Deutsche Fußballmeister, und Altona 93 gegen- Das Spiel endete mit einer großen Ueberraschung, da es er-Mannschaft gelang, der Meisterelf eine einwandfreie 1:4-Niederlage beizubringen! In Süddeutschland fielen von vier angesetzten Spielen noch zwei aus. Der 1. FC. Nürnberg, der Favorit für die Meisterschaft, bewies durch einen Bombensieg über Borussia Neunkirchen seine Meisterform. Der Klub deklassierte seinen Gegner mit 11:0 (7:0). Nicht viel niedriger fiel in der Trostrunde der Sieg der Spielvereinigung Fürth über Phönix Karlsruhe aus, und auch Schwaben Augsburg konnte einen überraschend überlegenen Sieg über die Stuttgarter Kickers erzielen. In Westdeutschland wurde der Versuch gemacht, den Meisterschaftsspielbetrieb wieder voll aufzunehmen. Größtenteils fielen die Spiele der Witterung zum Opfer, andere wieder wurden nun als Gesellschaftsspiel ausgetragen. Im bergisch-märkischen Bezirk schlug Fortuna Düsseldorf Viktoria Düsseldorf 2:0. Eine 1:4-Niederlage erlitt Preußen Krefeld durch den Homburger SV. Sülz 07 schlug den SCM. Gladbach nur mit 1:0. Um die Baltenmeisterschaft ging in Danzig das 1. Treffen zwischen dem VfB. Königsberg und der Spielvereinigung 1919 Neufahrwasser vor sich. Die Königsberger festigten ihre Favoritenstellung mit einem 8:0-Siege. — In Stettin fiel endgültig die Entscheidung darüber, wer Pommern in der Baltenmeisterschaft vertritt, denn der dortige VfB. triumphierte mit 3:1 über Preußen Stettin und ist nun zusammen mit Titania Stettin Pommerns Vertreter. Das Berliner Fußballprogramm füllten einige Gesellschaftsspiel, an denen die beiden Abteilungsmeister Hertha BSC. und Tennis Borussia beteiligt waren. Während Tennis das Spiel gegen Viktoria mit 2:0 gewann, mußte Hertha, allerdings etwas unglücklich, gegen Union Oberschöneweide mit 1:2 die Segel streichen. In Mitteldeutschland konnten die Fußball-Verbandstreffen wegen der schlechten Bodenverhältnisse nicht restlos durchgeführt werden. In fast allen Gauen mußten einige Spiele ausfallen. Eine große Ueberraschung gab es in Chemnitz, wo der dortige BC. von der Polizei mit 5:2 besiegt wurde. Sportfreunde Leipzig wurde mit einem 2:1-Siege über VfB. Leipzig Gaumeister.

Leichtathletik

Waldlauf der Studentenschaft

Die Winterkämpfe der halleschen Studenten fanden gestern mit dem Waldlauf in der Heide ihren Abschluß. Wohl hatten sich eine Anzahl Wettkämpfer eingefunden, doch schien von vornherein wegen der Bodenverhältnisse und des Schneetreibens bei scharfem Ostwind die Durchführung des Laufes in Frage gestellt. Einige der gemeldeten Teilnehmer sparten sich deshalb den Weg zur Heide, während andere wieder an Ort und Stelle auf die Teilnahme verzichten. Es wäre vielleicht zweckmäßiger gewesen, den Waldlauf zugunsten eines Schneeschuhlaufes ganz ausfallen zu lassen, um ihn am Anfang des Sommersemesters nachzuholen.

Ungefähr 15 Unentwegte führten dann den Lauf durch, an eine Wertung des Mannschaftskampfes war bei der Teilnahme nur einer Mannschaft natürlich nicht zu denken. Hoffmann und Wawerla, beide Gothia, führten das Feld in ziemlich scharfem Tempo. Bereits am „Waldkater“, 200 Meter nach dem Start, zog sich das Feld auseinander und die Spitzenläufer, zu denen sich noch Heyer (Marchiae) gesellt hatte, konnten unbedrängt ihren Vorsprung herausarbeiten.

Die Bodenverhältnisse waren den Läufern natürlich sehr hinderlich, so daß diejenigen besonders im Vorteil waren, die ihre Körperkraft am besten ausnutzten. Läufer, deren Hauptstärke in ihrem technischen Können lag, kamen nicht voll zur Entfaltung. Der Lauf der Studentinnen fiel wegen des ungünstigen Wetters aus.

In der Klasse der Altakademiker siegte Dr. Eichhorn.

Ergebnisse:

Klasse A: 1. Hoffmann (Gothiae) 16:38; 2. Heyer (Marchiae) 17:22; 3. Wawerla (Gothiae) 17:25; 4. Metz (Gothiae) 18:23.

Klasse B: 1. Mull (Gothiae) 18:55; 2. Wille (Gothiae) 19:00; 3. Kiehne (Freistudent) 19:04; 4. Michel (Gothiae) 19:06.

*

Die Hochschulwaldläufe, die im vollkommen verschneiten Grunewald ausgetragen wurden, brachten in der 4-km-Klasse Kassler-BSC., in der 8 km-Klasse Schmidt-SCC. die Siege. Im Mannschaftswettbewerb waren der SC. Teutonia bzw. der ATC. Cherusker erfolgreich.

Wintersport

Die Goslarer Jäger gewinnen den Hamburger Pokal

In Schierke fand am Sonntag ein Patrouillenlauf um den Hamburger Pokal statt, den die Goslarer Jäger mit der starken Mannschaft des Leutnantt Ullrich in 3:28:51 gewinnen konnten. Die 27 Kilometer lange Strecke war sehr schwierig, aber gut abgesteckt. Der reichlich gefallene Neuschnee machte den Teilnehmern viel zu schaffen. Hierbei ist besonders die Leistung der siegenden Patrouille anzuerkennen, da sie an erster Stelle die Aufgabe hatte, zu spurten. Die aussichtsreich im Rennen liegende Patrouille des Infanterieregiments 12, Magdeburg, mußte ausscheiden, da sich einer der Läufer eine Muskelzerrung zuzog.

Die Ergebnisse:

1. Goslarer Jäger (Patrouille Ullrich) 3:28:51; 2. Infanterieregiment Magdeburg (Leutnant Heinze) 3:45:55; 3. Goslarer Jäger (Patr. Oberjäger Wolff) 3:49:22; 4. Goslarer Jäger (Patr. Oberjäger Metzner) 4:04:17.

Harzer Bob-Gaumeisterschaften

Auf der Schierker Bobbahn wurden die Harzer Gaumeisterschaften zum Zweier- und Fünferbob durchgeführt. Im Zweierbob siegte „Hackelberg“ (Lüders-Kreuzmann) in 4:54 für die zweimal 2000 Meter. Den zweiten Platz belegte Bob „Audi“ (Winkel-Wenzel) in 4:57. Die Fünferbobmeisterschaft endete mit einem Siege des Bobs „Luise“. Die Zeit war — für die 1000 Meter — 1:56,1. Zweiter wurde „Lohenli“-Wernigerode mit 1:57,4 vor „Siemchen“ mit 1:58,1.

Kurze Sportnachrichten

Paolino schlug Christner im New Yorker Madison Square Garden nach Punkten.

*

Der Universitäts-Schwimmzweikampf Leipzig—Berlin, der in Leipzig in Anwesenheit des Rektors der Leipziger Universität ausgetragen wurde, endete mit einem unerwarteten, aber wohlverdienten 48:30-Siege der Mitteldeutschen.

Stellenangebote

Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. bei ...ung der Gebühren (auch in ...n) oder durch Postnachnahme.

Vertreter
...n und Landwirtschaft im Bezirk gut eingeführt, gegen ...ision gesucht. Erich Roemisch, ...großhandlung, Magdeburg, ...straße 8.

...ger, gut eingeführter
...ehlvertreter
...chtgünstig zu Halle ge- ... leistungsfähiger Mühle ... Die Mühle rentiert be- ...nach Halle und es ist bei ...ender Rührigkeit großes ... zu erwarten. Ent- ... Offerten erbeten unter ... an die Geschäftsstelle ...Zeitung.

...n zu eröffnendes besseres Ge- ...halberstadt suche zum 1. April
...riseurgehilfen,
...guter Bubikopfschneider ist und ...ondulieren kann. Otto Lemmer, ...ister, Halberstadt, Seydlitzstr. 40 ...-Kaserne).

...äckerlehrling
...n gesucht. Otto Geiling, Jena- ...n (Thür.).

Lehrling
...n ein M. Weinert, Korb- ...ister, Wiedemar bei Schkeuditz.

...rt ein
Hausbursche
...ragen von Weißbrot und Brot Konditorei und Bäckerei Ernst Adelebsen. Fernruf Nr. 3. ... findet zu Ostern Sohn achtbarer ...rstelle.

...es, in größerem Haushalt erf.
...ausmädchen
... März gesucht. Zentralheizung, ...erin, Hausleute, Waschfrau ...alt Zu meld. m. best. Zeugn., ...altsanspr. bei Frau Sanitäts- ...Lutze, Köthen (Anhalt).

...telzimmermädchen,
... Büfettfräulein, Haus- und ...chen sucht Ernestine Hellmann, ...äßige Stellenvermittlerin, Geist-

Tüchtiges
Alleinmädchen,
auch zum Anlernen, bei gutem Lohn gesucht. Apotheke Lengenfeld unterm Stein (Eichsfeld).

Einfache Stütze
oder besseres Dienstmädchen für 1. März gesucht. Willy Queißer, Möbelgeschäft, Kindelbrück (Thüringen).

Zuverlässiges
ehrl. Mädchen,
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, mit guten Zeugnissen, zum 1. März gesucht. Schleutker, Lindenstraße 67.

Einfache Stütze,
gesund, ehrlich, tüchtig, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, die gut kochen kann, zum 1. März gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Rohde, Berlin-Zehlendorf, Derfflingerstraße 10.

Ein
Mädchen
für Haus und Garten sucht Karl Voigt, Wittenberg (Bez. Halle), Neumühlenweg 4.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
möglichst nicht unt. 17 Jahren, für 1. od. 15. März gesucht. Frau Magda Häntzel, Strehla (Elbe), Chemische Werke.

Mädchen,
für Feld- und Gartenarbeit gesucht. Friedrich Lerm, Wittenberg, Bez. Halle, Kreuzstraße 22.

Suche sofort eine perfekte
Köchin
oder ein Wirtschaftsfräulein und zum 15. März ein zuverlässiges
Stubenmädchen,
welches schon in besserem Hause war. Frau Rechtsanwalt Seydel, Jentzschstr. 10.

Stellengesuche

Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Chauffeur,
25 Jahre alt, ledig, Schlosser, mit mehrjähriger Fahrpraxis, absolut sicherer Fahrer, prima Wagenpfleger, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, sofort oder später Stellung auf Last- oder Personenkraftwagen. Werte Angebote erbittet W. Reichenbach, zurzeit Weinrestaurant Rudesdorf bei Königshofen, Kreis Weißenfels (Saale).

Kinderpflegerin,
17 Jahre alt, mit zweijähriger Ausbildung, Examen und besten Zeugnissen, welche schon in Stellung war, sucht Stellung. Liselotte Oehms, Gotha, Mohrenstraße 27a.

Suche für meine Tochter, welche schon im Friseurgeschäft tätig war,
Stellung
zur weiteren Ausbildung. Paul Scholz, Eilenburg, Nordring 42.

Mietgesuche

Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Besseres möbliertes
Zimmer
zum 1. März gesucht. Angebote unter P. M. 2511 an die „Hallesche Zeitung“.

Hochschulassistent sucht zum 1. April
zwei möbl. Zimmer
Norden oder Mitte der Stadt. Angebote mit Preisangabe erbeten an Dr. H. Lütgert, Hoher Weg 3.

Vermietungen

Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Schöner
Eckladen
mit drei großen Schaufenstern an verkehrsreichem Geschäftsplatz ist zu vermieten. Angebote unter O. Z. 2492 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geldverkehr

Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

I. Hypotheken
zu 7½—8½%, Auszahlung 93—96%, II. Hypotheken 9—11%, Auszahlung 96 bis 98%. Baugelder 8—10%, bei voller Auszahlung; spätere Umwandlung in eine I. Hypothek. Ferner I. Hypothek zu 5% (4% Abtragung, 1% Zinsen), volle Auszahlung, 25 Jahre fest, Beleihung 50% des wirklichen Wertes. Beispiel: 20 000 Mark kosten bei 8% Zinsen in 25 Jahren 40 000 M Zinsen, an uns zahlen Sie nur 5000 M Ersparnis beträgt genau 35 000 Mark. Bedingung: 1—1½ Jahr Wartezeit, dafür wird Zwischenhypothek besorgt; durch Berthold Rost, Schnepfenthal (Th.), Herzogsweg 90. Rückporto 30 Pf. beifügen.

Verloren

Schäferhund
(auf Lux hörend) entlaufen. Grötzner, Zscherben.

Verkäufe

Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Landgasthof,
sehr schöne Lage in verkehrsreichem Ort, Bahnstation am Südharz, großer Umsatz, viel Fremdenverkehr, ist Familienverhältnisse halber bei annehmbarer Anzahlung sofort zu verkaufen. Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Angebote unter P. E. 2504 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Baustelle,
ca. 400 qm groß, an ausgebauter Jonasstraße, für geschlossene Bauweise, sofort verkäuflich. Hallesche Terrain-Verwertung, i. A.: Maurermeister Ködderitzsch, Rudolf-Haym-Straße 25e. Fernruf 259 00.

Gebr. Seyring, Arnstadt, liefern preiswert erstklassige
Tischler-Hobelbänke.

Zwei schwere rhein.-belgische sechsjährige zugfeste
Ackerpferde
wegen Nachzucht abzugeben. Gutspächter Bouche, Neumark, Bez. Halle.

Ferkel,
schwarzbunte, englische Rasse, verkauft 45 Stück. Fritsche, Asendorf. Fernruf Schafstädt 222.

40 Stück
Jährlingszibben
(Merino) verkauft Beinert, Rastenberg (Thür.). Fernruf 7.

Hummels
Kanarien-Roller
sind weltbek. Tourenreich i. Gef. Hähne von 8 bis 15 M. Versand per Nachn. Hummel, Halle, Trothaer Straße 8a, II.

Verschiedenes

In kommender Brutzeit nehme Eier in
Lohnbrut.
Gebe ab jede Stückzahl
Eintagsküken,
rebhuhnfarbige Italiener und gelbe Cröllwitzer Brut und Fleischh. Vorbestellung erbeten. Müller, Gleina bei Zeitz. Fernruf 940.

Wo könnte sich junger gebildeter Kaufmann an einem
Kursus
für Einheitskurzschrift beteiligen? Nachricht erbeten unter P. R. 2512 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für junges Mädchen, welches Oberlyzeum der Franckeschen Stiftungen besucht, erstklassige
Pension
in bester Gegend gesucht. Offerten an Frau E. Schultze, Händelstraße 30, I.

D.-Masken
billig zu verleihen Jakobstraße 31, p., r.

Herrenanzüge
Feinste Maßanfertigung, Garantie für guten Sitz.
Hauptpreislagen 120.-, 140.-, 160.- M.
J. Hillebrandt, Schneidermstr., Pfälzerstraße 6, II.

Aus verschiedenen Zeitungen

Zwangsvollstreckung.

Versteigert werden am 2. März 1929, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer Nr. 45, die als ein Grundstück im Grundbuch eingetragenen Wohnhäuser Brunoswarte 12, hier, mit Hof und Waschhaus, und Moritzzwinger 8, hier, mit Hof und Wohn- und Werkstattgebäude, beide unvermessen, mit 1230 M und 3260 M Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümer: Frau Ettel Blumenkranz in Wien).

Das Amtsgericht in Halle.

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 Abs. 9 der ab 1. Oktober 1928 gültigen Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung werden an Stelle der an den Wegübergängen in Schienenhöhe vorhandenen Warnungstafeln

Warnkreuze

Bild 1 Wegübergang mit Schranken — Bild 2 Eingleisiger Wegübergang ohne Schranken — Bild 3 Mehrgleisiger Wegübergang ohne Schranken

Weiße Bildflächen der Kreuze, weiß gestrichen; schwarze Bildflächen der Kreuze, rot gestrichen und Ständer grauer Anstrich.

nach den vorstehend abgebildeten Bauarten aufgestellt. Wie bisher vor den Warnungstafeln müssen künftig vor den Warnkreuzen die Fuhrwerke einschließlich Kraftfahrzeuge und Tiere angehalten werden, wenn die Schranken geschlossen sind oder die Läutevorrichtung der Schranken ertönt oder ein Zug sich nähert.

Bis zur Aufstellung der neuen Warnkreuze behalten die bisherigen Warnungstafeln ihre Gültigkeit.

Halle (Saale), den 18. Februar 1929.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Halle (S.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0005

Blick in die Welt

Dem elektrischen Stuhl entronnen

Ein Unschuldiger hatte aus Freundschaft den Mordverdacht auf sich genommen

London, 23. Februar.

In Boston erregt die im letzten Augenblick verfügte Aufschiebung der Hinrichtung des jungen Italieners Gangi Cero großes Aufsehen. Sieben Stunden vor der Exekution kam der Befehl, den Delinquenten nicht zum elektrischen Stuhl zu führen, da eine neue Untersuchung eingeleitet worden sei. Es scheint, daß man es in diesem Fall mit einer Sache zu tun hat, die in vieler Hinsicht an die Sacco-Vanzetti-Affäre erinnert, wenn sie auch im Gegensatz zu dieser nicht den geringsten politischen Hintergrund hat. Sie führt in das Verbrechermilieu, in dem italienische Einwanderer eine führende Rolle spielen. Wenn die Angaben Gangis und seines Bruders nicht auf reiner Phantasie beruhen, ist der zum Tode Verurteilte das Opfer eines Landsmannes, der ein Bandenführer ist, geworden; der Bandenführer selber soll den Mord verübt, dessen Cero schuldig befunden wurde, und den Freund, der die Schuld zum Schein auf sich nahm, schnöde im Stich gelassen haben.

Eines Tages wurde ein Italiener namens Fantasio auf offener Straße erschossen. Gangi Cero wurde als der vermutliche Täter festgenommen, dem Gericht übergeben und von diesem zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt. Vierundzwanzig Stunden vor dem Termin, an dem das Urteil vollstreckt werden sollte, erschien ein Bruder Gangis, der in einer anderen Stadt Nordamerikas wohnt, im Gefängnis, um von dem Todeskandidaten Abschied zu nehmen. Die Mitteilungen, die der Bruder in der Armensünderzelle von Gangi erhielt, veranlaßten ihn, sofort zum Distrikts-Staatsanwalt zu eilen. Die Folge der Unterredung des Italieners mit dem Staatsanwalt war, daß dieser den Auftrag gab, den Hinrichtungstermin abzusetzen und schleunigst die Untersuchung des Falles wieder aufzunehmen. Jetzt heißt es allgemein, daß Cero unschuldig und ein gewisser Gallo, sein Dienstgeber und sogenannter Beschützer, der wirklich Schuldige ist. Nach Ceros Darstellung stellt sich die Sache folgendermaßen dar:

Eines Tages gingen Gallo und Cero miteinander auf der Straße spazieren. Da kam ihnen Fantasio entgegen. Ohne ein Wort zu sagen, zog Gallo einen Revolver und feuerte rasch hintereinander mehrere Schüsse auf Fantasio, der tödlich getroffen zu Boden stürzte. Wahrscheinlich hatte Gallo mit diesem Landsmann eine alte Rechnung zu begleichen gehabt. Die Fußgänger nahmen, als die Schüsse krachten, erschrocken Reißaus und auch Cero lief davon, ohne weiter nachzudenken. Da er mit Gallo gegangen war, als die Schüsse fielen, glaubte man, er sei der Mörder und nahm sein Davonlaufen als Beweis seiner Schuld. Sobald er im Untersuchungsgefängnis war, empfing er den Besuch Gallos, der ihn beschwor, den Mund zu halten und ihm dafür den stärksten Schutz versprach; die besten Verteidiger würden bestellt werden, und ein Freispruch sei so gut wie sicher. Cero vertraute auf diese Zusagen und verzichtete darauf, sich selbst zu verteidigen. Er schwieg während der Untersuchung, sagte weder ja noch nein, die Jury erblickte in seinem Verhalten ein stillschweigendes Geständnis, das durch sein Davonlaufen nach dem Mord gestützt wurde, sprach ihn des Mordes schuldig und der Richter verhängte über ihn die Todesstrafe. Wie Cero jetzt erzählt, sagte man ihm in der Verhandlung, er würde, wenn er zugäbe, das minder ernste Verbrechen des Totschlages begangen zu haben, bloß eine Zuchthausstrafe in der Dauer von drei bis fünf Jahren bekommen. Cero lehnte dies entrüstet ab, da er doch unschuldig war, und konnte nicht begreifen, daß man ihn bestrafte. Freilich fiel es ihm schon während der Verhandlung auf, daß sein Verteidiger sich nicht die geringste Mühe gab, den Sachverhalt aufzuklären und seine Unschuld nachzuweisen.

Gallo soll der Leiter einer Black-Hand-Bande sein, welche die Italiener schon seit langem terrorisiert. Die Ermordung Fantasios geschah im italienischen Viertel. Zahlreiche Personen waren Zeugen des Vorfalls und waren angeblich bereit, zugunsten Ceros als Zeugen vor Gericht auszusagen, nahmen jedoch hiervon Abstand, weil sie Angst vor Gallo hatten.

Der Zug, der eine Woche lang im Schnee steckte

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 25. Februar.

Wie berichtet wird, ist der Eisenbahnverkehr trotz des erneuten starken Schneefalls auf fast allen Strecken Polens wieder aufgenommen worden. Die letzten im Schnee steckengebliebenen Züge sind ausgegraben und ihren Bestimmungsorten zugeführt worden. Ein Personenzug, in dem sich bis zuletzt noch sieben Fahrgäste befanden, hat eine ganze Woche auf freier Strecke gelegen.

*

Agram, 25. Februar.

Am Sonnabend abend ereignete sich zwischen den Stationen Brod an der Save und Sinij ein Eisenbahnunglück, indem der aus Agram nach Belgrad fahrende Simplon-Expreß in einen Güterzug hineinfuhr. Dieser mußte wegen eines Maschinendefekts auf offener Strecke halten. Der Bahnhofsvorsteher von Brod ließ, da die Strecke frei gemeldet worden war, den Expreß weiterfahren. Der Zugführer übersah aber das Haltesignal und fuhr in den Güterzug, von dem mehrere Wagen und die Lokomotive des Expreßzuges schwer beschädigt wurden. Von den Fahrgästen des Expreßzuges wurden nur zwei verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Torpedoboot gegen Eisberg gestoßen

(Telegraphische Meldung.)

Bukarest, 25. Februar.

Die Ufer des Schwarzen Meeres sind völlig vereist. Der herrschende Nordwind treibt die Eisblöcke nach Süden. Ein rumänisches Torpedoboot ist bei Odessa mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken. Man befürchtet, daß die Mannschaft ums Leben gekommen ist. Ein Dampfer konnte in Odessa nicht auslaufen, da die Hafeneinfahrt durch Eisblöcke versperrt ist.

Große Ueberschwemmungen in Mazedonien und Thrazien

Der durch die letzten Ueberschwemmungen in Mazedonien und Thrazien angerichtete Schaden wird nach Meldungen aus Athen auf etwa 30 Millionen Mark geschätzt. Rund 50000 Hektar Land stehen unter Wasser. Zahlreiche Familien sind gezwungen, in den oberen Stockwerken der Häuser Zuflucht zu nehmen.

Das Opfer eines politischen Mordes.

wurde der 18jährige Primaner Hermann Kleier aus Berlin-Steglitz, der in der Nacht zum 23. Februar auf dem Heimwege von einer Stahlhelm-Zusammenkunft von zwei Kommunisten niedergeschossen wurde.

Herren- und Berufsfahrer-Ausbildung
Roland G. m. b. H.
Private Kraftwagenschule.
Fernr. 25413. Liebenauer Str. 70.

Moderne Augenoptik
Richard Hemming
Staatlich geprüfter Optiker
Halle a/S.
Brüderstr. No 16
am Markt.- Tel. 25137

Alle Formen u. Weiten in weiß u. bunt.
Zolinx
Abwaschbare Steif-Wäsche
G. Nieppenbach & Co.
Gr. Ulrichstr. 41.

Stadttheater
Heute, Montag, 20—23 Uhr
Friederike.
Dienstag, 20—22¾ Uhr
Schichtwechsel.

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns
Beginn 20 Uhr
Letzte 4 Tage!!
Gastspiel des Herrnfeld-Theaters
Wer ist der Vater?
Dreiaktiger Herrnfeld-Schwank.
Der größte Lacherfolg der Saison
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.
Ab Freitag, den 1. März
Große internationale Ringkampf-Konkurrenz, u. a. das finnische Riesenwunder
Otto Kuhlanen.
Dazu ein fabelhafte Varieté-Programm.

Die große Sensation dieser Woche!
Viele Hunderte fanden gestern wiederum keinen Platz.
Nur für Erwachsene über 18 Jahre!

Die Büchse der Pandora.
Frei nach Frank Wedekinds weltberühmter und vielumstrittener „Lulu"-Tragödie in 10 Akten!
Ein großer, ernster Film rund herum um die Erotik, um das begehrte und verniehende Weib. — Eine Leistung, die höchste künstlerische Absichten vollendet. — Kein atemsehwaches „Kammerspiel", sondern voll Blut, voll dramatischer Kraft, voll wuchtiger Situationen, voll Vorgang, voll Vorwärtsgang.
Nur noch bis einschließlich Mittwoch in unseren beiden Theatern zugleich!
4.00 6.15 8.15 Am Riebeckplatz
C.T
4.00 6.10 8.15 Gr. Ulrichstraße 51

Verein für Erdkunde
Lichtbildervortrag
Mittwoch, den 27. Februar, 8¼ Uhr im Melanchthonianum
Professor Dr. Kühn (Kiel)
Natur und Kultur im nordwestlichen Argentinien
(Auf Grund eigener Forschungsreisen.)
Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1,— M., für Studenten und Schüler 0,50 M. bei Hempelmann & Krause und an der Abendkasse.

MERAN
Die Hochsaison beginnt
Süßlicher Vorfrühling
Herrlichste Blütezeit ab Märzmitte.
Aller Hotelkomfort, Konzerte, Theater, Vergnügungen, Sport, Bergbahnen.
Prospekte durch die Kurverwaltung Meran (Italien).

DAS TAGESGESPRÄCH ---
Mercedes-Benz Typ Stuttgart 200 und 260
Überall hat es Überraschung ausgelöst, daß Mercedes-Benz diese Wagen der höchsten Qualitätsklasse mit ihren idealen Fahreigenschaften, ihrer hohen Zuverlässigkeit und vollendeten Eleganz zu solch günstigen Preisen herausbringt. Der neue Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter - 10/50 PS) hat gleich bei seinem ersten Auftreten in einem schwierigen Leistungswettbewerb, der Zielfahrt nach Garmisch-Partenkirchen, seine Feuerprobe durch einen doppelten Sieg glänzend bestanden. Sein niedriger Preis von RM. 7880.- für den eleganten 4/5 sitzigen Innenlenker ist eine Sensation!
Von Typ Stuttgart 200 (2 Liter - 8/38 PS) laufen heute über 10000 Wagen zur höchsten Zufriedenheit ihrer Besitzer. Seine einzigartige Bewährung ermöglicht die Groß-Serienfabrikation und den niedrigen Preis von RM. 6880.- für den eleganten Innenlenker in Standard-Ausführung.
Vergleichen Sie Leistung und Wert, und Sie werden wünschen, ein solches Fahrzeug zu besitzen!
MERCEDES BENZ
Daimler-Benz Aktiengesellscha
Verkaufsstelle: Halle (Saale), Magdeburger Str. 59 Fernruf 28767, 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0006

Unterhaltung und Belehrung

Lutherlegende

Von Ludwig Bäte.

unker Jörg, wie ihn die Wartburg kannte, stand wenige Tage er heiligen Weihnacht des Jahres 1521 auf und schob den unen Mammutklotz, worauf er die Füße zu legen pflegte, bei- Es wollte heute mit der Uebersetzung nicht recht flecken, der n und Klötze waren zu viele.

Rißgelaunt trat er ans Fenster. Aber der Blick auf die winter- Höhen des Thüringer Waldes vermochte dieses Mal nicht zu n, und der grimme Wind, der durch die schlecht gefaßten Bleien kam, trieb ihn bald wieder in die Wärme des grünen Kachel- neben seinem derben Eichentisch zurück.

Das Evangelium Sankt Lucä lag vor ihm. Das enge Gewirr riechischen Zeichen entschleierte sich schön und sprach vertrautes, innenden Brünnlein der Heimat gespeistes Deutsch. Gott erte durch germanisches Land, Palmenhaine wurden Wald, n rotleuchtende Heide. Maria wiegte ihr Kind in der Wiege, s Meister Joseph Herz und Kreuz geschnitzt hatte. Es fehlten noch der Schnee und das krachende Holz der winterlichen er, und Judäa war ganz Thüringen geworden.

ein Auge fing sich aufs neue in den mittleren Versen des ngskapitels: „Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel t von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu Jungfrau, die vertraut war einem Manne mit Namen Joseph Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel u ihr hinein und sprach: Gegrüßest seist du, du voll Gnaden !"

ie Worte, mit Kunst und Fleiß verdolmetscht, sangen und en klar. Nur das „voll Gnaden Maria" wollte ihm nicht zu- Das traf den Kern, gab aber nicht genug. Im Grunde nur förmliche Rede, Sprache der Kanzlei. Einen Herrn e man so und einen Bischof. Lieblicher aber mußte das Wort en, das die Mutter des Heilands kennzeichnen sollte. Das wie Harfengeläut sein oder wie das Rufen der höchsten Glocke rm um die Vigilie. Das mußte tönen wie Bienengesumm im nd wie das Schallen der lieben Amseln im März.

r griff zur Laute, die an eine der geschnitzten Bettpfosten Oft waren ihm beim Spiel die besten Gedanken gekommen. ie ließen sich nicht zwingen. „Der Geist bläset, wohin er will", er selbst übersetzt. Und wie sollte ein Mönch und ausbündiger r theologiae frauliches Wesen erfassen und deuten können!

erdrossen warf er endlich den Mantel über, strich den wild nden, ungepflegten Vollbart zurecht und stapfte harten tes die dröhnende Stiege hinab in den äußeren Burghof, sich nig zu ergehen. Lange litt es ihn jedoch nicht in der Enge auern, in die tief der Schatten des reisigen Bergfrieds fiel, der getretene Pflaster fast zudeckte.

urch einen schmalen Gang kam er in den inneren Hof. nd fiel der Wind ein und rieb sich an den rissigen Mauern des Die Fackelkörbe bogen sich, die graue Eiche am zugefrorenen Brunnen knirschte. Der Himmel leuchtete hellblau, jagte aber manchmal feinen, zerfetzten Wolkenflaum über seine kristallenen Gründe.

Im kleinen Garten am Wächterhaus kniete ein Mädchen, in dichtes Rauchwerk eingemummt. Der Wind ließ an der Mauer ein wenig nach, so daß die Jungfrau es schon wagen durfte, einige Christrosen und ein paar Zweiglein Tannengrün zu schneiden. Martin Luther trat zurück, um nicht zu stören. Ein Bild war's, wie er es unten in der Georgenkirche oft geschaut, da er noch ums karge Brot als ein rechter Partekenhengst vor den Leuten gesungen. Es fehlte nur der güldene Boden, zart auf das Holz der Platte gelegt, und Maria stand vor ihm.

Das Mädchen erhob sich und sah ihn erschrocken an. Leise Röte lief um den feinen Mund, und das Braunhaar fiel voll aus der strengen Verhaftung der Kappe. Da neigte er sich fromm. Das süße Geheimnis des jungen Weibes rührte ihn schauernd und schämig an. Und sein Mund frohlockte das erlösende Wort: „Gegrüßest seist du, Holdselige!"

Lachende Welt

Der Schweine-Verkauf. Ein Metzger wollte auf einem Bauernhof ein Schwein erhandeln. Der Bauer war abwesend, und so handelte die Bäuerin mit dem Metzger, aber nur unter der Bedingung des nachträglichen Einverständnisses ihres Mannes. — Andern Tags erhielt der Metzger eine Postkarte mit folgendem Inhalt: „Ich bin mit dem Verkauf meiner Frau zu zwei Franken das Kilogramm Lebendgewicht einverstanden, ich schicke die Sau morgen."

*

Ehe-Folgen. „Seitdem ich verheiratet bin, habe ich drei Pfund abgenommen!" — „Ach was? Soviel wog dein Hausschlüssel?"

*

Die moralische Ohrfeige. „Deine Wangen sind ja so rot, du hast wohl Ohrfeigen in der Schule bekommen?" — „Nein!" — „Auch keine moralischen?" — „Nein!" — „Du weißt wohl gar nicht, was moralische Ohrfeigen sind?" — „Na — hinten auf!"

Frage und Antwort

Frage: Woher kommt die Redensart: Ein Engel geht durch das Zimmer?

Antwort: Die Beobachtung, daß in einer angeregten Gesellschaft oft plötzlich und ohne äußeren Anlaß die Unterhaltung stockt und einer fast peinlichen Stille den Platz einräumt, haben schon die alten Griechen gemacht. Ihrem religiösen Empfinden nach fühlten sie dabei den Götterboten Hermes einherspazieren. Das berichtet uns Plutarch in seiner Abhandlung vom „Zuvielreden". In der späteren christlichen Zeit machte man aus dem Götterboten einen Engel, der ja nach biblischen Begriffen ebenfalls ein Bote Gottes ist. In manchen Gegenden wurde die Rede ins Lächerliche umgestaltet. So sagt man z. B. in der Gegend von Iserlohn: Ein Polizeidiener geht durchs Zimmer.

Das neue Buch

„**Ich bin bei euch alle Tage.**" Ein christliches Lebensbuch in Wort und Bild und Lied, herausgegeben von **Oskar Pank**, vormals Pastor an der Lutherkirche zu Leipzig. Mit einem Original-Titelbild von Professor B. Plockhorst, 15 Originalbildern von Alexander Zick und weiteren 12 Kunstblättern. Buchschmuck von Erich Gruner. Jubiläums-Ausgabe. 50. Auflage. 150. bis 154. Tausend. 1928. Ernst Wiest Nachf., Verlag, Leipzig. 884 Seiten. — „Ein christliches Lebensbuch" — ja, den Untertitel führt das vorliegende prächtige Werk zu Recht! Denn es will den Menschen durch sein ganzes Leben begleiten vom ersten bis zum letzten Lebenstage und ihn immer wieder hinweisen auf den besten und einzigen Halt in allen Dingen und Lagen seines Lebens, den wir haben in der Gewißheit, daß einer bei uns ist und bei uns bleibt: der Heiland, der da gesprochen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende", so Helferdienste leistend dem höchsten und einzigen wahren Lebensbuch der Christen, der Heiligen Schrift. Diese Aufgabe erfüllt es durch Wort, Lied und Bild, die mit feinem Verständnis ausgewählt und zusammengestellt sind. Hier kann „jeder etwas finden als Echo dankbarer Freude oder als Balsam für seine Wunden" und für alle Stimmungen, die dazwischen liegen. Zugleich aber möchte das Werk ein Familienbuch sein, aus dem Vater und Mutter ihren Kindern vorlesen, und somit dazu beitragen, daß in unserem deutschen Volke wieder zu Ehren und zum Segen komme das Familienleben, das die Keimzelle aller wahren Volkswohlfahrt bildet. — In dem Werk wird man kaum eine Lücke finden; einzelne herausgegriffene Ueberschriften mögen es bezeugen: Das erste Kind. Geboren und gestorben. Wiegenlieder. Bedeutung der Taufe. Was mag aus diesem Kinde werden? Kindergebete. Das Paradies der Kindheit. In der Kinderstube. Wie eine Mutter betet für ihr Kind. Verwaist. In der Schulzeit. Der heilige Christ in der Kinderstube. Die Konfirmation (in allen ihren Phasen). Lehr- und Wanderjahre: Abschied vom Elternhause; Auf der Wanderschaft; In der Fremde. Jugendzeit — heilige Zeit. Weggenossen. Brautzeit. Im Ehestande. An Werktagen. Daheim zu Haus; darin: Christliche Haussprüche; Der Hausaltar. Auf allen Wegen: Der Meister der Welt, Die Wunderwerke der Schöpfung. An Tagen des Glückes. In Zeiten des Leides. Am Lebensabend: Gesegnetes Alter; Dankbarer Rückblick; Simeonssehnsucht; Ewigkeitsgedanken. Am letzten Lebenstage: Todesbereitschaft; In der Sterbestunde; Die da Leid tragen; An Gräbern, Auferstehungsglaube; Ewiges Leben. — Um auch einige Verfasser von Beiträgen zu nennen: Ernst Moritz Arndt, Bismarck, Matthias Claudius, Paul Conrad, Dryander, Maria Feesche, Walter Flex, Emil Frommel, Geibel, Karl Gerok, Knodt, Rudolf Kögel, Lavater, Lienhardt, Martin Luther, D. Oskar Pank, Fürstin Eleonore Reuß, Peter Rosegger, Gustav Schüler, Julius Sturm, Uhland, Zinzendorf. — Das Werk erschien in 50. Auflage — 150. bis 154. Tausend! — 25 Jahre nach seinem ersten Erscheinen zum 90. Geburtstage des Vaters des Herausgebers, des inzwischen heimgegangenen begnadeten und weithin bekannten Kanzelredners D. Oskar Pank, in völliger Neubearbeitung mit zahlreichen neuaufgenommenen Prosastücken, mit neuem reichen Buchschmuck und 12 weiteren Kunstblättern und mit einer Familienchronik. Es ist in seiner vornehmen Ausstattung jedem Hause als Familienbuch zu wünschen und kann als Geschenk zur Konfirmation, zur Verlobung und Trauung aufs wärmste empfohlen werden.

Dr. V.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Herr rief meine inniggeliebte Großmutter, unsere Urgroßmutter und Tante

Frau Pastor Marie Teuchert

geb. Haedicke

aus einem reich gesegneten Leben voll Liebe und Treue zu sich in sein Himmelreich.

Halle a. S., den 23. Februar 1929.
Lafontainestraße 14.

Im Namen der Hinterbliebenen
Margarethe Hagn geb. Klause.

Beerdigungsfeier in der Kapelle des Ev. Diakonissenhauses Mittwoch um 13½ Uhr, Bestattung in Merseburg anschließend um 15 Uhr auf dem Neumarktfriedhofe.

Nach vollendetem 85. Lebensjahr starb plötzlich unser alter Hofmeister a. D.

Herr Karl Vogler

vom Rittergut Zscherben.

Der Entschlafene war von Jugend an bis zu seinem 69. Lebensjahr mit eisernem Fleiß und Gewissenhaftigkeit auf dem Gute tätig. Um den jetzt Verstorbenen zu ehren und seinen Namen nie vergessen zu lassen, wurde schon vor 20 Jahren ihm aus Dank die Straße durch die Ritterguts-Siedlungen „Karl Vogler-Straße" benannt.

Voller Verehrung werden wir stets dieses Toten gedenken.

Frau Camilla Kersten
Kurt Rusche.

Todesfälle

Wilmar Florstedt, 81 Jahre, Halle. Beerdigung Dienstag, den 26. Februar, vorm. 11½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. — Frau **Marie Augustin** geb. Dietrich, 79 Jahre, Halle, Steg 12. Beerdigung Dienstag 2½ Uhr nachm. von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — **Käthe Kühlig**, Halle, Charlottenstr. 6. Trauerfeier Dienstag 2½ Uhr nachm. in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — **Richard Hause**, 65 Jahre, Halle, Wielandstr. 11. Beerdigung Dienstag, den 26. Februar, 1½ Uhr nachm. von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — Frau Wwe. **Ida Müller** geb. Schaaf, 46 Jahre, Wörmlitz, Beerdigung Dienstag, den 26. Februar, 3 Uhr nachm. — **Martha Lippmann**, 23 Jahre, Düben. Beerdigung Dienstag, den 26. Februar, 8½ Uhr nachm. vom Trauerhause aus.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve, Halle (Saale)
Gegründet 1888 **Anhalter Str. 9b** Fernruf 22144
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittlungen aller Art.

Statt besonderer Anzeige.

Gott nahm uns heute, ganz plötzlich und unerwartet, unser über alles geliebtes, einziges Kind

Liselotte

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In unsagbarem Schmerz
Dr. med. vet.
Bruno Fischer und Frau
Hedwig geb. Leonhardt.

Halle (Saale), den 25. Februar 1929.
Leipziger Straße 48.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. M., ¾ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Burkel), Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Von der Reise zurück
Dr. Aldehoff

Familien-Drucksachen
liefert preiswert
Otto Thiele, Buchdruckerei
Halle — Leipziger Straße 61/62.

---

3 D.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Sanitätsrat Herrn Dr. med.

Carl Beleites

findet Dienstag, den 26. Februar, nachm. 2 Uhr in der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Heiraten!
Einwandfrei und absolut diskret wird das Problem des Sichfindens gelöst durch uns. Ueberall verbreitete Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch über 400 reiche Angebote! Bundesschrift 42 gegen Einsendung von 30 Pf. Rückporto.
„Der Bund"
Zentrale Kiel
Zweigstelle
Leipzig
Wettiner Str. 36, I.

Ufa-Theater Leipziger Straße | Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!
Unfug der Liebe
Eine lustige Angelegenheit, über die sich jeder köstlichst amüsiert.
In den Hauptrollen:
Maria Jacobini
Jack Trevor
Angelo Ferrari
Betty Astor
Beginn: 4 Uhr.

Täglich mit Riesenerfolg
Der Skandal in Baden-Baden
In der Hauptrolle:
Brigitte Helm
Ein rassiger Film, reizvoll, pikant, entstanden aus jener Atmosphäre des Reichtums, der Eleganz, des mondänen Lebens, die fasziniert, die der Hochstapelei, der Intrigue, dem Klatsch Tür und Tor öffnet, die schließlich im Film den großen Gesellschaftsskandal herbeiführt.
Beginn: 4 Uhr.

Am 21. Februar entschlief sanft in Weimar nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau General
Elisabeth v. Hoelzer
geb. Neubauer

im 78. Lebensjahre.

Halle a. S., den 25. Februar 1929.

In tiefer Trauer:
Margarethe v. Schaewen geb. v. Hoelzer
Ina v. Mandelsloh geb. v. Hoelzer
Hans v. Schaewen, Oberst a. D.
3 Enkeltöchter und 1 Urenkelin.

CARMOL darf in keinem Hause fehlen.
Wie oft kommt es vor, daß man nachts irgend welche Schmerzen leidet. Man wird von Kopfschmerzen geplagt, das Zahnfleisch oder ein hohler Zahn, Hexenschuß, Wadenkrampf, Rheuma, Kreuz- oder Gliederschmerzen quälen einen.
Hilfe bringt Karmelitergeist CARMOL
Man verlange überall ausdrücklich CARMOL, Carmol tut wohl!
Zu Mk. 1,50 und 2,75. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Möbel bester Wertarbeit
zu wohlfeilen Preisen
mit künstlerisch edler Formensprache
als Schulbeispiele guten Geschmacks
in harmonisch abgestimmten Wohnräumen
das sind W.K.-Möbel
die Möbel des Verbandes Deutsche Wohnungskunst
Zwanglose Besichtigung bei
Albert Martick Nachf.
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle/S., Alter Markt 2
DEUTSCHE WK MÖBEL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0007
DFG

Börsen und Märkte

Magdeburger Börse

	25. 2.	22. 2.		25. 2.	22. 2.
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 4%	17.12	17.50	Darmst. u. Nationalbk.	277.0	278.0
Magdeb. Feuer-Vers.	530.0	530.0	Steingutfabr. Colditz	105.0	106.0
Magdeb. Straßenbahn	70.50	70.50			
Magdeb. Allg. Gas	—.—	—.—	Bank für Landw.	50.—	50.—
Magdeb. Bergw. Akt.	—.—	—.—	Landkredit-Bank	92.—	92.—
Masch. Buckau	129.5	130.0	Mansfeld	—.—	—.—
R. Wolf	129.5	130.0	Krügershall	207.0	217.0
Chemn. Fabr. Buckau	—.—	—.—	Winkelhausen	100.0	95.—
Fahlberg, List & Co.	—.—	—.—	Brünner	29.—	23.—
Magdeb. Mühlenwerke	68.—	68.—	Bühring	81.—	81.—
6% Dtsch.Zuckerbk.-Anl.	17.25	17.25	Getreidekreditbank	18.—	81.10

Leipziger Börse

	25. 2.	23. 2.		25. 2.	23. 2.
Adca	139.5	139.7			
Leipz. Hyp.-Bk.	135.0	136.5	Piano Zimm.	83.50	85.—
Sächs. Bk.	206.0	207.0	Lpz. Spitzen	121.0	120.0
Altenbg. Landkr.	119.0	119.0	Lpz. Trico	146.0	146.0
Cassel Jute	95.	95.0	Lpz. Wolle	113.0	113.0
Chemn. Spinne	11.—	11.50	Limritz Steina	121.5	121.5
Chromo Najork	132.0	13[illegible].7	Lindner	35.—	36.—
Cröllwitz	170.0	170.0	Mansfeld	113.0	114.5
Dermatoid	87.—	87.—	Mittw. Baumw. Sp.	—.—	156.0
Dürfeld	66.—	66.—	Mittw. Baumw. Web.	75.—	75.—
Etzold u. Kießl	40.50	40.50	Nordd. Wolle	161.5	162.7
Falkenstein	124.5	124.5	Peniger	50.50	50.—
Färb. Glauchau	108.0	108.7	Emil Pinkau	120.0	120.0
Faradit	50.—	50.—	Pittler	245.0	247.0
Kammg. Gautsch	81.—	81.—	Presto	—.—	—.—
Gera Jute	260.0	260.0	Rauchw. Walther	74.—	73.—
Germania Chemn.	—.—	—.—	Riquet	133.0	133.0
Glauz. Zucker	89.50	89.50	Rositz. Zucker	52.—	52.—
Zimmermann Halle	25.—	24.—	Sachs. Werk	120.7	120.2
Halle Zucker	58.—	54.—	Schneider	115.5	115.5
Hartmann Chemn.	16.—	15.10	Schönherr	112.0	112.5
Hohburger Quarz	160.0	—.—	Schuh & Salzer	314.0	316.0
Kirchner	93.25	94.—	Sondermann	172.0	172.0
Köbke	—.—	—.—	Stöhr	191.5	197.5
Köllmann	50.25	50.25	Thür. Gas	152.0	152.5
Körbisd. Zucker	98.—	98.—	Thür. Wolle	141.0	142.0
Landkr. Kulkw.	90.	91.—	Tränkner	55.—	55.—
Lpz. Baumwolle	188.0	185.5	Wotan	—.—	—.—
Lpz. Kammgarn	110.5	110.5	Zittau M. W.	80.—	80.—
Malzfabr. Schkeuditz	160.0	160.0	Prehlitz A.	190.0	190.0

Leipzig, 25. Februar. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 53, Kammgarn Silberstr. 102, Ley Arnstadt 22½, Plantector Apag 13¾, Polack Gummi 94½, Riesaer Bank 134, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 79. Tendenz: schwach.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen.		Bank-Diskont	25. 2. Geld	25. 2. Brief	23. 2. Geld	23. 2. Brief
Deutschland, Reichsb.-Disk 6½%						
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1.771	1.775	1.770	1.774
Kanada	1 kan. Dollar	—	4.191	4.199	4.192	4.200
Japan	1 Yen	5,48	1.899	1.903	1.901	1.905
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.075	2.079	2.075	2.079
London	1 Lstr.	5½	20.425	20.465	20.425	20.465
New York	1 Dollar	5	4.2090	4.2170	4.2090	4.2170
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.501	0.503	0.501	0.503
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.301	4.309	4.301	4.309
Amsterdam	100 Gulden	4½	168.55	168.89	168.55	168.89
Athen	100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Brüssel	100 Belga	4	58.44	58.56	58.45	58.57
Budapest	100 Pengö	7	73.34	73.48	73.35	73.50
Danzig	100 Gulden	6	81.67	81.83	81.67	81.83
Helsingfors	100 finn. M.	7	10.585	10.605	10.588	10.608
Italien	100 Lire	5½	22.045	22.085	22.045	22.085
Jugoslawien	100 Dinar	6	7.390	7.404	7.391	7.405
Kopenhagen	100 Kronen	5	112.23	112.45	112.23	112.45
Lissabon	100 Escudos	8	18.58	18.62	18.63	18.68
Oslo	100 Kronen	5½	112.23	112.45	112.24	112.46
Paris	100 Franken	3½	16.435	16.475	16.43	16.47
Prag	100 Kronen	5	12.48	12.50	12.48	12.50
Schweiz	100 Franken	3½	80.935	81.095	80.935	81.095
Bulgarien	100 Leva	10	3.041	3.047	3.037	3.043
Spanien	100 Peseten	5	64.95	65.09	64.93	65.07
Stockholm	100 Kronen	4½	112.44	112.66	112.44	112.66
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6½	59.145	59.265	59.135	59.255

Berliner Börse

Berlin, 25. Februar. Am Wochenbeginn zeigte die Börse völlige Geschäftslosigkeit bei einer leichten allgemeinen Abschwächung. Einige Ultimoware, der nur geringe Aufnahmewilligkeit gegenüberstand, drückte bei der Gesamtunlust stark auf das Kursniveau. Aufträge von Auslandsseite und von der Provinz lagen so gut wie nicht vor, nur das Rheinland hatte für einige Montanwerte, jedoch zum größten Teil limitiert, einige Kaufaufträge erteilt. Die an und für sich schon starke Zurückhaltung wurde durch die farblosen letzten Nachrichten über den Stand der Pariser Sachverständigen-Konferenz noch verstärkt. Außerdem äußerte man neue Diskontbefürchtungen, indem man auf die zunehmende Versteifung namentlich am holländischen Geldmarkt hinwies. Die in Aussicht genommene Wiederaufnahme der Arbeit in der Textilindustrie sowie die feste Tendenz der Auslandsbörsen vermochte keine wesentliche Anregung zu geben und blieb eindruckslos. — Geld war zwar ausreichend vorhanden, doch zeigten die Sätze im Hinblick auf den bevorstehenden Zahltag eine leichte Erhöhung. Tagesgeld war mit 5½—7½, Geld über den Ultimo mit 7½—9 und Monatsgeld mit 7—8 Prozent zu haben. — Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar eine Kleinigkeit schwächer. Man hörte Kabel—Mark mit 4,2125, Kabel—London mit 4,8528 und London—Mark mit 20,44½.

Getreide und Produkte

Berlin, 25. Februar. Der Produktenmarkt wird in seiner Stimmung weiter gänzlich von der Wetterlage beherrscht. Die Hoffnungen auf ein Anhalten des Tauwetters haben sich nicht erfüllt, die neue Frostwelle läßt wiederum Befürchtungen wegen der Andienungsmöglichkeiten für den kommenden Liefermarkt auftauchen. März-Weizen stellte sich daraufhin um 3 Mark höher. Juli eröffnete mit einem Preisgewinn von 3¼ Mark, wofür neben der herrschenden Witterung, die Befürchtungen wegen Schädigung der Saaten auslöst, anscheinend die von der Regierung propagierten Weizenpreisregulierungsmaßnahmen verantwortlich waren. Das Effektivangebot von Weizen blieb ziemlich knapp, das Preisniveau vermochte sich nur um 1—1½ Mark zu heben. Roggen ist gleichfalls keineswegs reichlich angeboten, die Mühlen sind mit Anschaffungen zurückhaltend und die Preise zogen sowohl für prompte als auch für spätere Lieferung nur um etwa 1 Mark an. Weizen- und Roggenmehl konnten von der Befestigung des Brotgetreidemarktes kaum etwas profitieren, es blieb bei nur geringem Konsumgeschäft. Hafer eher etwas ruhiger, Gerste weiter schleppend.

Berlin, 25. Februar.

Für 1000 kg	25. 2.	23. 2.
Weizen, märk.	217.0—219.0	215—217
do. März	233.00	239.50
do. Mai	240.00	238.75
do. Juli	251.00	247.75
Sommergerste	218.0—230.0	218.0—230.0
Wintergerste	192.0—202.0	192.0—202.0
Roggen, märk.	204.0—207.0	203.0—206.0
do. März	220.25	218.75
do. Mai	230.00	229.—
do. Juli	234.00	232.75
Hafer, märk.	190.0—205.0	199.0—205.0
do. März	219.50	219.—
do. Mai	230.—	229.50
do. Juli	—.—	239.—
Mais loko Berl.	242.0	241.0—242.0
do. wggfr.Hbg.	—	—
Kartoffeln, rote u. gelbe	—	—
weiße, 1 Ztr.	—	—

Für 100 kg	25. 2.	23. 2.
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75
Roggenmehl	27.15—29.50	27.15—29.50
Weizenkleie	15.70—00.00	15.70
Roggenkleie	14.75—00.00	14.75
Raps. 1000 kg	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	42.00—49.00	42.00—48.00
Speiseerbsen	27.00—33.00	27.00—33.00
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00
Peluschken	23.00—24.50	23.00—24.50
Ackerbohnen	21.00—23.00	21.00—23.00
Wicken	27.00—29.00	27.00—29.00
Lupinen, blau	15.80—16.50	15.80—16.50
do. gelb	21.00—22.00	21.00—22.00
Seradella, neu	46.00—50.00	44.00—44.50
Rapskuchen	20.40—20.6	20.40—20.60
Leinkuchen	25.40—25.60	25.60—26.00
Trockenschn.	14.60—14.90	14.60—14.90
Sojaschrot	23.30—23.50	23.30—23.50
Kartoffelflock.	23.00—23.60	23.20—23.70

Zucker

Magdeburg, 25. Februar. (Weißzucker.) Terminpreise inkl. Sack: Februar 10,90—10,80, März 10,90—10,80, April 10,90—10,80, Mai 10,95—10,90, Juni 11,05—11,00, Juli 11,15—11,10, August 11,30—11,25, September 11,35—11,25, Oktober 11,40—11,35, Dez. 11,45—11,40. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 25. Februar. (Weißzucker.) Preis für Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,25. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 25. Februar. (Rohzucker) per Nettozentner ohne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 Proz. Rendement —; Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement —; b) Schlesien: Erstprodukt, Basis 88 Proz. Rendement —; Nachprodukt, Basis 75 Proz., Rendement —. Tendenz: ruhig.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 25. Februar: (Mitgeteilt von der Firma Schweinsberg & Schröder, Halle). Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nordamerikanische Baumwoll-Basis middlings nichts unter low middling nach den Bedingungen des Vereins. Preis für ein englisches Pfund (lb.) in Dollarcents netto Kasse

23. 2. Schluß Januar 20.67 B. 20.65 G., März 19.95 B., 19.88 G., Mai 20.60 B. 20.58 G., Juli 20.65 B., 20.64 G., Oktober 20.73 B. 20.70 G., Dez. 20.70 B., 20.69 G.
25. 2. Eröffnung: Januar 20.67 B., 20.63 G., März 19.85 B., 19.79 G., Mai 20.55 B., 20.52 G., Juli 20.60 B., 20.58 G., Oktober 20.70 B., 20.68 G., Dezember 20.69 B., 20.66 G. Tendenz stetig.

Metalle

Berliner Notierungen.	25. 2	22. 2.	Preise ab Lager in Deutschland für 10	25. 2.	22
Elektrolytkupfer	171.75	171.00	Or.-H.-Alumin. in Walzdraht oder Plattf. 99%	194	
Orig. Hütten-Rohzink i. fr. Verkehr	—	—	Reinnickel (98 bis 99%)	350	
Remelt. Platten-Zink	—	—	Antimon (kg)	79—84	79
Orig. Hütten-Alumin. i. B. W. od. Dr.	190	190	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	76.50—78,25	76.50

Vieh

Leipzig, 25. Februar. Auftrieb: 895 Rinder, davon 153 Och 322 Bullen, 65 Färsen, 355 Kühe, 483 Kälber, 800 Schafe, 2081 Schw zusammen 4269 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zuge 8 Rinder, 19 Kälber, 119 Schafe, 519 Schweine.

Es wurden folgende Lebendgewichtpreise notiert.

		25. 2	23. 2.			25. 2.	23
Ochsen	1.	55—59	55—59	Färsen	3.	———	—
	2.	4—54	40—54	Kälber	1.	———	—
	3.	30—35	30—39		2.	70—80	69
	4.	———	———		3.	64—69	
Bullen	1.	52—56	50—55		4.	56—63	
	2.	46—51	54—59	Schafe	1.	———	
	3.	40—55	40—43		2.	60—68	60
Kühe	1.	50—54	48—54		3.	50—55	50
	2.	44—49	42—47		4.	37—40	-
	3.	36—43	35—41	Schweine	1.	80	
	4.	23—35	25—31		2.	79—80	79
	5.	———	———		3.	77—78	
Färsen	1.	57—59	55—59		4.	76—77	7
	2.	33—56	33—54		5.	75—76	7

Amerikanische Städte-Ausstellung auf der Leipziger Frühmesse 1929. Eine Reihe von maßgebenden wirtschaftlichen O sationen aus New York, Philadelphia und Baltimore wird sich Führung ihrer Stadtverwaltungen, die Modelle ihrer Hafena zur Schau zu stellen, an der Leipziger Frühjahrsmesse vom 9. März beteiligen. Diese amerikanische Städte-Sonderschau, Ring-Meßhaus untergebracht ist, will durch Modelle, Bilder, Plastiken und Werbeschriften über die Bedeutung dieser Stä Handels- und Verkehrsplatz unterrichten. Sie wird von den behörden und den Eisenbahnverwaltungen, von Schiffahrts Speditionsgesellschaften, von Banken, Warenhäusern und industriellen Unternehmungen beschickt.

Bremens Seeverkehr im Januar 1929. Der einkomm bremische Seeschiffverkehr betrug im Januar 792 510 N.-R. übertraf den Vormonat um rund 26 000 N.-R.-T. oder 4 Proze den Januar des vorigen Jahres um 82 000 N.-R.-T. oder 1 zent. Im seewärtigen Güterverkehr der 5 wichtigsten Wes blieb die Einfuhr mit 401 600 Tonnen, hauptsächlich schwächerer Baumwoll- und Holzankünfte, um etwa 24 000 hinter dem Vormonat zurück. Die Ausfuhr dagegen 158 700 Tonnen um rund 5000 Tonnen größer. Insgesamt im Januar 560 300 Tonnen ein- und ausgeführt gegen Tonnen im Dezember und 534 800 Tonnen im Januar 1928.

Der deutsche Außenhandel im Januar 1929. Die deutsche fuhr ist im Januar 1929 im reinen Warenverkehr mit 1319 ausgewiesen; die Ausfuhr beträgt einschließlich Reparatio lieferungen 1105 Mill. M. Hiervon entfallen auf Reparatio lieferungen 68,9 Mill. M. Der Einfuhrüberschuß belä sonach auf 214 Mill. M einschließlich, auf 283 Mill. M aus der Reparationssachlieferungen. Nach diesen Ziffern sind so Einfuhr als die Ausfuhr Deutschlands im Monat gegenüber dem Dezember 1928 gestiegen. Die Einfuhr 218,2 Mill. M, die Ausfuhr einschließlich der Reparationss rungen um 76,1 Mill. M höher. Die Steigerung der Ein beruht jedoch zu einem erheblichen Teil auf Zollabrechnun Niederlageverkehr für Waren, die tatsächlich bereits in den liegenden Monaten in den freien Verkehr getreten sind. man die hierdurch bedingte Ueberhöhung aus, so ergibt si tatsächliche Zunahme der Einfuhr von nur etwa 80 Mill. M, die auf Rohstoffe und halbfertige Waren, sowie waren entfällt. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Geträn etwas abgenommen. An der Zunahme der Ausfuhr sind und halbfertige Waren sowie Fertigwaren beteiligt. Die von Lebensmitteln ist etwas zurückgegangen.

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 25. Februar 1929.

Ohne Gewähr für Hör

Festverzinsl. Werte	25. 2.	23. 2.
Ablösungsschuld I	54.—	54.20
Ablösung Neubesitz	13.25	13.40
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wb. Anl. 23	95.25	—.—
4% Dtsch. Schutzgeb.	5.—	5.25
6% Deutscher Zucker	17.40	17.35
10% Ldsch. Ctr. Roggen	—.—	11.05
5% do. do.	8.81	—.—
10% Pr. Ctr. Bd. Gld.	104.0	104.0
8% do. do. 1928	96.50	96.70
4½% do. do. (Liq.)	78.25	78.25
8% do. Kom. 1928	92.50	92.50
5% Preuß. Kali	6.80	6.81
5% do. Roggen	9.42	9.37
10% Prov. Sachs. ld. G.	—.—	—.—
8% do. do.	92.80	92.80
7% do. do.	85.40	85.50
6% do. do.	—.—	—.—
5% Prov. ld. Roggen	8.54	8.54
5% Roggenrent. 1-11	8.79	8.79
5% do. 12-18	8.84	8.84
8% Gold-Rogg. 1-3	97.25	97.50
8% do. 4-6	96.—	96.—
5% do 1-2	76.—	76.25
6% Thür. Kirch. Rogg.	9.75	9.75
6% Zuckerkredit	86.—	86.—
4½% Oesterr. St. 14	37.50	37.50
4% do. Goldrte.	31.62	31.70
4% do. Kronenr.	2.40	2.40
4% Türk. Admin.	7.25	7.30
4% do. Bagd. I	10.80	10.50
4% do. do. II	10.70	10.87
4% Zolloblig. 1911	10.82	10.87
Türkenlose	17.90	18.20
4½% Ung. St. R. 13	22.90	22.80
4½% Ung. St. R. 14	26.25	26.37
4% Ung. Goldabg.	24.90	24.80
4% Ung Kronenr.	2.25	2.25
5% Tehuantepec	—.—	—.—
4½% Tehuantepec	—.—	—.—
Eisenbahnen		
Baltimore	—.—	—.—
Canada Eb.	69.87	69.75
Elektr. Hochb. Zertif.	93.—	93.12
Schantung	—.—	4.90
Schiffahrtsges.		
Hapag	124.5	124.6
Hambg. Süd	175.7	175.7
Hansa Dampf	165.0	—.—
Nordd. Lloyd	124.0	124.1
Ver. Elbschiffahrt	44.—	237.0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanstalt	140.0	140.0
Bank elektr. Werte	154.0	154.0

	25. 2.	23. 2.
Barmer Bankv.	140.8	140.0
Berliner Handelsges.	228.5	230.5
Commerz-Privatbank	196.0	197.0
Darmstädt. National	274.5	278.2
Deutsche Bank	168.0	170.9
do. Uebersee	108.5	108.2
Disconto-Command.	163.5	164.0
Dresdner Bank	168.0	168.5
Gothaer Grundcred.	140.5	141.0
Halle Bankverein	180.0	180.0
Mitt. Creditbank	195.5	196.0
Oesterr. Credit	34.50	34.50
Reichsbank	297.8	303.0
Wiener Bankverein	14.75	14.75
Industrie		
Accumulator	161.0	160.0
Adler Portl.	133.0	134.5
Adlerhütte	—.—	118.0
Adlerwerke	50.75	52.—
Alexanderw.	—.—	50.—
A. E. G.	165.7	175.0
do. Lit. B	79.75	84.50
Alsen Portl.	198.2	200.2
Ammendorf	171.5	171.0
Anh. Kohlen	94.50	95.50
Aschaffenbg. Zellst.	186.5	179.0
Atlaswerke	—.—	—.—
Augsb.-Nürnbg.	86.—	87.75
Bachmann	195.0	198.5
Baer & Stein	—.—	—.—
Balcke Masch.	129.7	127.5
Bamberg Kaliko	—.—	—.—
Bamberg Mälz.	120.2	120.2
Baroper Walz	96.—	90.—
Basalt A. G.	56.—	—.—
Bautzener Tuch	49.—	50.—
Bayr. Cellulose	—.—	—.—
Bayr. Motoren	206.0	203.5
do. Spiegel	67.—	67.25
I. P. Bemberg	371.0	383.0
Berger Tiefb.	377.0	380.5
Bergmann El.	204.0	207.0
Berl.-Guben Hut	329.0	330.0
do. Holzcompt.	81.75	83.—
do. Karlsruhe I	65.87	66.—
do. Masch.	79.—	79.75
Berthold Mess.	67.—	67.—
Beton Monier	121.0	123.0
Borna Braunk.	—.—	—.—
Braunk. Brik.	161.2	163.0
Braunschw. Kohle	224.0	224.0
do. Jute	136.0	137.2
Brown Boveri	150.5	151.0
Buderus Eis.	81.—	82.—

	25. 2.	23. 2.
Busch Opt.	131.7	131.0
Byk Gulden	75.—	75.-
Calmon Asb.	39.—	38.50
Caroline Br.	225.0	227.5
Carton Loschw.	75.12	75.25
Charl. Wasser	129.0	130.0
Chem. Buckau	100.0	99.—
do. Heyden	108.0	110.0
do. Gelsenk.	75.—	75.—
do. Wke. Alb.	76.50	75.25
Chemn. Spinn.	11.50	12.12
Chromo Naj.	132.1	131.5
Concordia chem.	—.—	23.25
Concord. Spinn.	98.—	100.0
Conti Caoutsch.	187.2	186.5
Cröllw. Papier	—.—	170.0
Daimler-Benz	58.25	55.—
Dtsch.-Atl. Tel.	126.1	129.1
do. Conti-Gas	210.0	212.7
do. Erdöl	121.5	123.7
do. Gußst.	89.—	89.50
do. Jute	—.—	—.—
do. Kabel	64.25	64.12
do. Linol	324.2	331.0
do. Masch.	50.25	50.75
do. Steinzeug	233.0	233.0
do. Wolle	—.—	37.50
Dt. Eisenhdl.	79.50	79.50
Domnitzsch Ton	289.7	289.2
Dortm. Aktien	233.0	235.0
do. Union	271.0	273.7
Dresdner Gard.	124.5	125.0
do. Leipz. Schn.	113.0	114.2
Dürkoppwerke	33.75	33.75
Düsseld. Masch.	51.—	51.—
Dynamit Nobel	114.5	115.0
Egestorff Salz	128.0	129.0
Eilenbg. Kattun	75.25	75.25
Eintracht Br.	164.0	164.2
Eisenb. Verk.	159.0	159.0
Elektra Dresd.	195.0	195.0
El. Lieferung	161.2	163.0
El. Licht-Kraft	208.0	212.0
Engelhardt	219.0	219.0
Erdmannsdf.	102.0	104.0
Erfurt mech.	—.—	—.—
Eschweiler Bg.	214.5	212.2
Essener Stein.	119.8	121.0
Excelsior Fahr.	48.12	48.25
Fahlberg-List	117.0	117.5
Falkenst. Gard.	125.0	125.0
I. G. Farbenind.	243.5	246.7
Feldmühle	219.0	221.0

	25. 2.	23. 2.
Felt.-Guilleaume	136.5	137.7
Fraust. Zucker	77.75	76.—
Freund Masch.	11.75	11.50
Friedrichshall	170.0	170.0
Fröbeln Zucker	60.—	61.50
Gaggenau Eisen	5.25	4.625
Gelsenk. Bg.	129.0	130.7
Germania	186.5	189.0
Ges. f. el. Unt.	230.5	233.5
Glauz. Zucker	89.—	89.—
Goldschmidt	87.87	87.87
Görl. Waggon	—.—	—.—
Greppiner Wk.	132.5	—.—
Gruschw. Text.	76.—	77.—
Guanowerke	61.—	61.12
Hackethal Dr.	94.—	94.12
Halle Masch.	118.5	—.—
Hamb. el. W.	145.0	145.7
Hammersen	131.0	131.7
Hann. Masch.	44.75	44.75
Harb. Phönix	75.—	76.—
Harpener Bg.	136.7	137.0
Hartmann	16.—	16.—
Harkort Berg	—.—	—.—
Heine & Co.	55.50	55.—
Hemmoor P.	278.0	277.0
Hirsch Kupf.	135.5	—.—
Hösch Eisen	122.0	124.0
Hohenlohe	70.50	71.-
Holzmann	123.2	124.0
Horchwerke	108.0	109.5
Hotelbetr.	176.2	180.0
Hutschr. Porz.	72.50	72.50
L. Hutschenr.	108.7	108.7
Ilse Berg	210.7	210.0
Jüdel & Co.	158.5	—.—
Junghans	73.—	—.—
Kahla Porz.	100.7	101.0
Kali Ascherl.	209.0	213.0
Karstadt	217.5	222.7
Kirchner & Co.	92.75	91.85
Klöcknerw.	104.6	106.1
Köln Neuess.	121.2	122.1
Kölner Gas	86.—	88.—
Kölsch-Fölzer	48.12	48.25
Gebr. Körting	69.—	69.—
Körting Elek.	—.—	102.7
Kraft Thüringen	162.2	162.5
Kronprinz M.	81.50	81.50
Küppersbusch	185.5	185.2
Kyffhäuser	58.—	56.—

	25. 2.	23. 2.
Lahmeyer & Co.	162.5	160.1
Laurahütte	65.75	66.—
Leipz. Riebeck	144.7	145.0
Leipz. Immob.	120.7	120.5
do. Landkr.	91.—	91.—
do. Piano	83.50	84.—
Leonh. Braun.	151.0	151.0
Leopoldgrube	72.25	74.—
Lindes Eis.	159.	160.2
Lindström	549.0	855.0
Lingel Schuh	45.50	46.—
Lingner Wke.	87.50	87.50
Ludw. Löwe	211.5	—.—
C. Lorenz	166.7	167.0
Lüdensch. M.	105.0	106.0
Magdeb. Gas	—.—	72.50
do. Berg.	56.—	56.50
Magirus	33.—	34.—
Mannesm. Rohr	122.1	123.6
Mansfeld	111.7	113.5
Masch. Buckau	130.0	—.—
do. Kappel	—.—	—.—
Mech. Linden	167.0	167.0
do. Sorau	200.0	201.0
do. Zittau	80.—	80.—
Meltheu Tüll	—.—	—.—
Merkur Wolle	163.0	163.0
Metallbank	126.0	126.5
Miag	142.7	144.0
Mimosa A.-G.	268.0	274.5
Minimax	125.2	125.2
Mix & Genest	108.0	108.0
MontecatiniA.-G.	—.—	—.—
Motor Deutz	66.—	67.12
Mülheim Bg.	108.5	109.2
Nat. Automob.	33.—	32.—
Neckarsulm	25.75	26.—
Niederl. Kohle	166.1	166.0
Nordd. Eis.	119.2	120.0
do. Steing.	—.—	—.—
do. Wolle	160.0	162.0
Oberbedarf	93.25	94.25
Obersch. Koks	100.0	102.0
Orenstein	81.—	96.12
Ostwerke	250.0	286.7
Peters Union	108.5	102.0
Phönix Berg	95.50	96.12
do. Braunk.	84.—	86.75
Pittler Werkz.	245.0	247.0
Plauener Gard.	124.0	124.0
do. Spitzen	40.75	40.25
Pöge el.	57.—	58.—
Polyphon	350.0	364.5

	25. 2.	23. 2.
Pongs Spinn.	—.—	—.—
Prestowerke	—.—	—.—
Preußengrube	112.0	112.0
Rathgeber Wgg.	71.50	72.50
Rauchwalter	75.—	78.75
Reichelbräu	271.5	272.0
Rhein. Braun.	282.0	283.0
do. Elektr.	164.5	164.2
do. Stahl	126.0	127.2
Rh. W. Elekt.	229.0	233.2
do. Kalk	105.2	107.2
do. Spreng.	92.—	93.50
Riebeck Montan	140.0	140.2
Roddergrube	835.0	835.0
Rositzer Zucker	54.50	53.75
Rückforth Nchf.	73.—	74.—
Rütgerswerke	96.50	98.—
Sachsenwerk	118.0	119.0
Sächs. Guß	114.0	115.0
do. Th. Ptl.	184.5	186.0
Salzdetfurth	315.0	323.2
Sangerh. M.	119.0	119.0
Sarotti	211.5	213.0
Saxonia Prtl.	151.0	151.0
Schering Ch.	290.0	290.0
Schles. Bg.	129.5	127.0
do. Cellul.	134.0	—.—
do. El. A	—.—	—.—
do. El. B	203.0	206.9
do. Leinen	25.—	25.—
do. Portl.	200.0	200.0
do. Textil	29.—	28.—
H. Schneider	115.0	114.5
Schubert Salzer	312.5	316.0
Schuckert El.	221.0	224.0
Schultheiß	275.5	281.5
Schultz jun.	67.50	—.—
Seidel-Naumann	74.—	75.—
Sieg. Solingen	17.—	16.—
Siemens Glas	142.5	142.5
Siemens Halske	370.5	379.5
Staßfurt ch.	24.50	24.62
Stett. Cham.	77.50	75.—
Stock & Co.	95.—	95.—
Stöhr Kamm.	194.0	197.0
Stoewer Näh.	21.-	—.—
Stolberg Zink	157.0	—.—
Strals. Sp.	247.5	247.5
Tack, Conrad	105.0	106.0
Tafelglas	109.0	109.0

	25.	
Telefon Berl.		
Thörl Oel		
Thür. Blei		
do. Gas Leipz.		
Leonh. Tietz		
Trachenb. Zuck.		
Transradio		
Triptis A.-G.		
Union chem.		
Union Diehl		
Union Gießerei		
Varziner Pap.		
Ver. ch. Charl.		
do. Dt. Nick.		
do. Glanzstoff		
do. Gothania		
do. Jute B.		
do. Märk. T.		
do. Portland		
do. Schuh		
do. Stahlw.		
do. Thür.Metall		
Vogel Telegr.		
Vogtl. Masch.		
Vogtl. Spitzen		
do. Tüll		
Voigt Häffner		
Vorwärts		
Wanderer		
Warstein Gr.		
Wasser Gelsen		
Wegelin Hübner		
Wersch.-Weiß.		
Wessel Porz.		
Westeregeln		
Westf. Draht		
do. Kupfer		
Wicking		
Wilke Dampf		
Wissner Met.		
Witten Guß		
Wittkopp Tief		
Wotanwerke		
Wrede Mälzerei		
Wunderlich		
Zeitz Masch.		
Zellstoff Ver.		
do. Wald		
Dt. Ostafrika		
Neu-Guinea		
Otavi Minen		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192902251-13/fragment/page=0008
DFG